

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

338 (22.7.1932) Abendausgabe

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2,90 M im voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2,50 M. Durch die Post bezogen (einmal täglich) monatlich 2,10 M. auswärts 2,20 M. (Zusatzgebühr). Einzelpreise: Verkaufsnummer 10 Pf., Sonntags- und Feiertagsnummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung usw. hat der Besteller keine Ansprüche bei verspäteter oder nichterhalten der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Vorkauf angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille, Seite 2, 40 Zeilen, 6 Wochen, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Deklamation, Seite 2, 10 an erster Stelle 2,50 M., 2. und 3. Wiederholung tarifierter Rabat, der bei Wiederholung des Textes bei gerichtlicher Vertretung und bei Anzeigen außer Kraft tritt. Erschließungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 22. Juli 1932.

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Thierrgarten :
Redaktions-Verantwortlich: für Politik:
A. Rimmig; für badische Nachrichten:
Dr. O. Schemm; für Kommunalpolitik:
R. Binder; für Lokales und Sport:
R. Bolberauer; für das Feuilleton:
M. Böhm; für Dier und Konzert:
Christ. Herff; für den Handelsteil:
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Meinl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 90 a. — Postbezeichnung: Karlsruhe
Nr. 8859. — Beilagen: Volk und
Geist / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Nelle u. Wäber-Zeitung / Landwirt: Schöft,
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Geheimnis um Heimannsberg

Der abgesetzte Berliner Polizeikommandeur erneut verhaftet.

m. Berlin, 22. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der abgesetzte Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Oberst Heimannsberg ist in den Morgenstunden des Freitag durch Reichswehr wieder verhaftet worden. Man hat ihn in die Militärkaserne an der Moabit gebracht. Die zuständigen Stellen hielten sich über die Gründe der Verhaftung in Stillschweigen. Gleichzeitig wurden der Polizeimajor Ende und der Führer des Reichsbanners, Ortsverein Charlottenburg, Carlberg, mit in Haft genommen und nach Moabit gebracht.
Es verlautet, daß Heimannsberg entgegen den ihm gegebenen Befehl, keine Dienstgeschäfte auszuführen, doch wieder dienstliche Handlungen vorgenommen hat. Das Geheimnisvolle an der ganzen Angelegenheit ist aber die Verbindung mit dem Reichsbanner. Der Gedanke, daß Heimannsberg vielleicht auch den Versuch machen wollte, einige Polizeioffiziere in Befehlsstellungen zu sich herüberzuziehen und gleichzeitig die Berliner Schutzpolizei des Reichsbanners unter seine Kontrolle zu stellen, läßt sich nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Ein Berliner Mittagsblatt, das gute Beziehungen auch zu Heimannsberg unterhält, behauptet, daß Heimannsberg lediglich mit einigen Funktionären der Schutzpolizei gesprochen habe, um abwechselnd noch seine Büroangelegenheiten zu regeln und zu übergeben. Ueber die Verbindungen zum Reichsbanner und die Rolle des Reichsbannerführers Carlberg wird hingegen nichts gesagt. Die Erhebungen sind noch nicht restlos abgeschlossen. Heimannsberg dürfte vor ein Schnellgericht kommen und auf Grund der bestehenden Notverordnung abgeurteilt werden.

gerichtshof mitgeteilt, daß sie Einspruch einzulegen beabsichtigen. Dieser Einspruch wird in Form von gesetzlich begründeten schriftlichen Unterlagen im Staatsgerichtshof noch erwartet. Eine Verhandlung dieser Ansprüche und Klagen wird natürlich erst erfolgen, wenn der ordentliche Weg der Vorbereitung zurückgelegt ist, also kaum vor Beendigung des Gerichtsferien.



Das Gebäude des Reichsgerichts in Leipzig.

Die Stuttgarter Konferenz.

Berlin, 22. Juli. Reichsminister von Papen und Reichsarbeitsminister Schäffer begeben sich am Freitagabend in Begleitung des Ministerialrats Putz zu der Jubiläumskonferenz der Ministerpräsidenten der Länder nach Stuttgart. Reichsinnenminister von Gayl, der zurzeit an dem Sängersfest in Frankfurt a. M. teilnimmt, wird am Samstag gleichfalls nach Stuttgart kommen. Reichsinnenminister von Gayl hält am heutigen Freitag um 16 Uhr über den Frankfurter Sender eine Rundfunkrede, die auf die übrigen deutschen Sender übertragen wird.

Die „Note Fahné“, die wegen der noch anhaltenden Besetzung der City-Druckerei als Notausgabe erschienen war, wurde am Freitag früh bei Schlagnahme und auf die Dauer von fünf Tagen verboten.

Ich plädiere für Hoover.

Von
Benito Mussolini,

italienischem Ministerpräsidenten.

Vor einem Jahr hat Präsident Hoover seinen Vorschlag zur Wiederherstellung der Weltwirtschaft gemacht. Italien ging damals der Welt mit gutem Beispiel voran, nahm als erstes Land sofort diese Vorschläge an und bewies damit den gleichen guten Willen, der ihren Urheber inspirierte. Wären diese Vorschläge von allen Großmächten mit der Begeisterung begrüßt worden, die sie verdienen, so hätten wir inzwischen ein gutes Stück Weges zur wirtschaftlichen Genesung zurückgelegt.

Unlängst tat Präsident Hoover einen weiteren Schritt, indem er als nächstes großes Ziel die Befreiung der Menschheit von der übermäßigen Bürde vor Augen hat, die infolge der Ausbreitung der Weltwirtschaftlichen Krisen zu Lande, zur See und in der Luft auf allen Völkern lastet. Dieser Schritt kam zu einer sehr geeigneten Zeit, wo alle Hoffnungen tief gesunken waren, und die Welt fast daran verzweifelte, daß eine Abrüstungskonferenz, die so vielversprechend begonnen hatte, unfruchtbar verfliehe und in dem Labyrinth der Debatten, Widerlegungen und technischen Definitionen erstickte. Die Hoover-Vorschläge sollten dem ermatteten Organismus neues Leben einhauchen und ihn zu der Erkenntnis seines Zweckes und zu der Einsicht bringen, daß weder rhetorische Künste noch eine Unterweilung in der Bedeutung der militärischen Ausdrücke, sondern allein die Abriistung das Gebot der Stunde ist. Italien nahm auch diese Vorschläge ohne das geringste Zögern an. Tatsächlich stimmten sie so genau mit dem detaillierten Plan überein, der früher von der italienischen Delegation vorgelegt wurde, daß Italien und Amerika in allen wesentlichen Punkten vollkommen einig sind.

Ich habe seit Beginn dieser Konferenz sowohl durch diplomatische Schritte wie in der Presse betont, daß es notwendig ist, eine schnelle Entscheidung herbeizuführen. Wir haben uns blinden Hoffnungen hingegeben, und wenn nicht bald etwas geschieht, um diese Hoffnungen zu erfüllen, wird die Welt der Verzweiflung verfallen. Die Nationen sind auf Genf vertrieben worden, und wenn wir wieder enttäuscht werden, fürchte ich, daß das Vertrauen zu der Herbeiführung der erwarteten Ergebnisse durch den Völkerverbund erschüttert wäre. Wenn wir keinen Völkerverbund hätten, hätten wir uns auf unsere nationalen Hilfsquellen, internationalen Bündnisse verlassen. Der Völkerverbund sollte die Gefahren dieses alten Systems vermeiden und die Nationen zur Verringerung der Kriegsgefahr einander näherbringen. Wir haben gehofft und seit Februar nichts erreicht. Hätten wir uns nicht auf den Völkerverbund verlassen, so wäre jeder seinen eigenen Weg gegangen, um seine eigenen Probleme auf eigene Art zu lösen. Wir wären keineswegs schlechter dabei gefahren. Wir hätten auch nicht mehr aufrücken können, als wir es heute tun. Die wirtschaftliche Lage hätte uns vielleicht zu Bündnissen gezwungen, aber eine schwerere Bürde als die jetzige wäre nicht möglich gewesen. Die Forderung an die Abrüstungskonferenz lautet: „Rüfzet ab oder rächt dem Lug und Trug ein Ende“. Die Konferenz wurde befaßt einberufen, um eine allgemeine Abrüstung zu erreichen und nicht um Unterricht in der Benennung der Waffen zu erteilen. Ein zehnjähriges Kind kennt schon die Unterschiede zwischen einem Bombenflugzeug und einem Verkehrsflugzeug für eine Person, zwischen einem Tank und einem Automobil mit Gewehren und zwischen einer beweglichen Kanone und einem Maschinengewehr. Wir wissen also im Prinzip, was wir abschaffen, vermindern und als Angriffsmittel annehmen müssen. Wir wissen auch, welche Rüstungen wir für unsere defensive Sicherheit beibehalten haben. Beides ist in dem präzisen, praktischen und begünstigten italienischen und amerikanischen Plan in bewundernswerter Weise berücksichtigt.

Ich kenne nichts, das in diesem Augenblick zweckmäßiger gewesen wäre, um die Konferenz an die Wirklichkeit zu erinnern, als dieser amerikanischen Schritt. Die ganze europäische Arena ist so von Mißtrauen und Eigennutz erfüllt, daß es schwer ist, bei all diesem Habere eine gemeinsame Basis zu finden, auf der die Großmächte sich einigen können. Es ist bezeichnend, daß die Vereinigten Staaten, eine junge Nation, und Italien, ein Volk mit alter Kultur, sich in einem Bund loyaler und aufrichtiger Einfachheit zusammengefunden haben. Barbaren und Wilde sind kompliziert und verworren. Man muß wissen, um die Fähigkeit der Synthese zu erwerben, welche das Ueberflüssige ausschaltet. Es gibt einige Nationen, die nur durch ungewöhnliche Bemühungen in den Kreis der zusammenarbeitenden internationalen Mächte gelangen. Aber selbst sie müßten schließlich sehen, daß die Interessen aller großen und kleinen Länder weit über die Grenzen ihres Gebietes hinausgehen und mit den Angelegenheiten aller andern so vermischt sind, daß jeder Tag mehr und mehr die splendide isolation zu einer schönen Redensart fempelt.

Die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit drängt sich dauernd dem Bewußtsein aller Nationen auf. Aber eine solche Zusammenarbeit wird auf Konferenzen wie der augenblicklichen oft durch die zuwiderlaufenden Interessen einer einzigen Nation erschwert. Es gibt keine Entscheidung der Mehrheit, und es kann keine solche geben, wenn die Nationen den Zielen der Konferenz treu bleiben sollen. Nur durch Ueberzeugung und durch den Druck der ausgerichteten Weltmeinung kann eine solche Konferenz zu der Erkenntnis ihrer Verantwortung für das allgemeine Wohl gebracht werden. Wir müssen irgendwo anfangen. Es ist eine Härte, wenn man den Völkern der Welt schwere Lasten auferlegt, während sie selbst um das tägliche Brot kämpfen. Der Steuerzahler vieler europäischer Länder ist nicht nur ein frakter Mann, sondern ein sterbender, sogar vielleicht schon ein toter. Wenn man verliert, ihn noch stärker zu belasten, oder selbst nur die gegenwärtige Belastung aufrecht zu erhalten, so ist dies nicht nur unmenslich und verbredlich, sondern dumm und nutzlos. Es ist ein typisches Beispiel für das Schlachten der Gans, welche das goldene Ei legte. Wenn es uns gelingt, diese Steuerlast durch eine Verminderung der militärischen

Die Zusammensetzung des Staatsgerichtshofes.

II. Leipzig, 22. Juli. Der Staatsgerichtshof wird sich am Samstag bei der Verhandlung der Klage der ehemaligen preussischen Minister gegen die Maßnahmen der Reichsregierung in Preußen wie folgt zusammensetzen: Reichsgerichtspräsident Bumke, die Reichsgerichtsräte Triebel, Schmick und Dr. Schwabe und die Oberverwaltungsgerichtsräte Dr. v. Müller-Berlin, Dr. Gumbel-Wünnen und Dr. Striegler-Dresden.
Die Verhandlung des Staatsgerichtshofes wird in einem der kleinen Säle des Reichsgerichts stattfinden. Die Öffentlichkeit hat Zutritt, soweit es der Raum erlaubt.
Bisher ist beim Staatsgerichtshof eine Klage von Bayern und Baden nicht eingegangen. Der Staatsgerichtshof kann sich also deshalb auch mit diesen Beschwerden noch nicht befassen. Beide Länder haben lediglich in längeren Telegrammen dem Staats-

Die Deutschen in Los Angeles.

Begeisterter Empfang in der Olympischen Stadt / Die Deutschen machen einen ausgezeichneten Eindruck.

Eigener Olympiasonderdienst der Badischen Presse.

Los Angeles, 21. Juli.

Die Stimmung der deutschen Olympiamannschaft, durch mannigfache nette Zwischenfälle immer auf der Höhe gehalten, erreichte wieder einen Höhepunkt, als in St. Bernardino der deutsche Konjul aus Los Angeles Dr. Straube den Zug bestieg, der der deutschen Delegation entgegengefahren war und die deutschen Teilnehmer kurz vor dem Ziel der zwölfstägigen Reise auf das herzlichste willkommen hieß.

Die Aufregung, aber auch die Freude aller Teilnehmer liegt von Minute zu Minute, umso mehr, als die Expedition jetzt bereits erfährt, daß die Teilnahme an den 10. Olympischen Spielen alle Erwartungen übersteigen dürfte. Der Kartenerwerb für die Spiele übersteigt bereits 1 300 000 Karten. Das ist fast das Doppelte der gesamten Besucherzahl in Amsterdam. Es ist kein Zweifel, daß das Stadion am Eröffnungstage trotz seiner hunderttausend Sitzplätze voll ausverkauft sein wird.

Der Empfang auf dem Bahnhof in Los Angeles stellte die zahlreichen Zwischenempfangs weit in den Schatten. Die olympische Kapelle intonierte deutsche Weisen, als der Zug in die Bahnhofshalle einlief und mit brausenden Hochrufen bewillkommen wurde. Die Abordnung des amerikanischen Empfangsausschusses hatte das deutsche Banner mitgeführt. Alle bereits in Los Angeles eingetroffenen Nationen hatten Abordnungen entsandt und bei jedem bekannten Gesicht in der Expedition der Deutschen gab es neue Hochrufe. Endlich formierte sich der Zug und unter dem Vorantritt der Musikkapelle wurde die deutsche Mannschaft, begleitet von Tausenden und Abertausenden, ins Olympische Dorf geleitet, wo den Deutschen schon von Weitem vom höchsten Maß das deutsche Banner entgegenlaterte. Kein number, daß nicht nur den olympischen Neulingen, sondern auch den alten Olympiakämpfern Tränen der Rührung in die Augen kamen.

Exzellenz Lewald war der Expedition im Flugzeug vorausgeeilt und hatte Empfang und Unterkunft geregelt. So konnten die Deutschen, die in ihrer schmucken Tracht einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen, ohne Schwierigkeiten endlich die Ruhe finden, die sie nach der anstrengenden und doch unvergänglich schönen Reise verdient haben.

Nach dem großen Empfang auf dem Bahnhof in Los Angeles ging es in einer Utoparade durch die Hauptstraßen der Stadt, die von einer unübersehbaren Menschenmenge umgeben war. Ueberall sah man an den Fenstern deutsche Fahnen hängen, ein neues Zeichen dafür, wie stark auch hier die Deutschen vertreten sind. Vor der City Hall im Rathaus von Los Angeles begrüßte der Bürgermeister die deutschen Gäste im Namen der Stadt und wenig später waren die Deutschen als Gäste bei einem Essen des Turnvereins Germania.

Mit dem Eintreffen der deutschen Kämpfer hat sich die Zahl der bereits anwesenden Nationen auf 24 erhöht, unter denen die große Zahl der Japaner besonders auffällt.

Die Lokalpresse von Los Angeles widmet den Deutschen auf der Titelseite herzliche Begrüßungsworte und erklärt fast einstimmig den deutschen Meister Jonath als hohen Favoriten für den Sieg in den beiden Kurzstrecken. Die Mannschaft hat schon im olympischen Stadion die bereitgestellten Wohnungen bezogen.

Los Angeles macht einen überwältigenden Eindruck. Die Aufmachung ist echt amerikanisch. Ueberall weisen Schilder auf die olympischen Spiele hin. Der Verkehr ist außerordentlich stark. Auf den freien Plätzen herrscht ein babylonisches Stimmengewirr. Der Zutrom der Fremden ist bereits sehr stark.

Auf der Fahrt nach Los Angeles.

Ueber die Fahrt nach Los Angeles meldet uns ein Kabeltelegramm vom 21. Juli:

In Kansas-City wurde nochmals eine neue Maschine vor den Extrazug bespannt. Der kurze Aufenthalt wurde zu einer Rundfahrt und Besichtigung der größten Sehenswürdigkeiten der Stadt benutzt. Schon nach wenigen Stunden ging es weiter und nach dem erst eintönigen Charakter der Landschaft wurde die Gegend später romantischer, als die Ausläufer der Rocky Mountains passiert wurden.

In Neu-Mexico bekam man die tropische Gluthitze richtig zu spüren, gegen die der Kampf mit allen Mitteln aufgenommen wurde. Die außerordentlich bequemen Wagen gestatten unseren Leuten reichlich Bewegung. Die Mannschaft lief im Sportdress, kurzer Hose und Trainingsanzug umher. Auf den wenigen Stationen, auf denen Halt gemacht wurde, wurde eine Generalabkühlung vorgenommen. Mit Gartenschläuchen wurde die Mannschaft unter großem Hallo abgepresst. Trotz der langen Fahrt ist das Befinden unserer Leute ausgezeichnet und von Müdigkeit merkt man noch keine Spur. Besonders herzlich ist die Begrüßung auf allen Stationen durch die deutschstämmigen Bewohner, die teilweise von weither gereist sind, um unserer Olympiamannschaft die besten Glückwünsche für Los Angeles zu überbringen.

Ein hübsches Intermezzo gab es im Indianer-Zentrum von Neu-Mexico, in Albuern, wo die blonde Ellen Braumüller mit einem schwarzhaarigen Kind auf dem Arm viele Male geknipst wurde. Mit der deutschen Mannschaft reisen auch die deutsch-amerikanischen Radfahrer nach Los Angeles. Excellenz Lewald ist der Mannschaft mit dem Flugzeug vorausgeeilt, um Vorarbeiten für den Empfang zu treffen.

Ausgaben zu verringern, so werden die betreffenden Beträge für friedliche Aufbauzwecke frei. Es wäre ein wirksamer Schritt, der vollkommen unseren gegenwärtigen Wünschen entspricht.

Die Aussicht, daß diese Konferenz scheitert, eröffnet eine nicht sehr viel versprechende Zukunft. Ihr Mißlingen würde die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Rhythmus verzögern und birgt unheilvolle Möglichkeiten.

Auf einer Entscheidung zu bestehen, ist der einzige direkte Weg bei den jetzigen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen der Welt. Der Augenblick ist gekommen, wo eine weitere Unschlüssigkeit die Gefahr drohend macht.

Boincaré meldet sich wieder.

T. Paris, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.) Sehr verspätet allerdings, dafür aber mit um so größerem Pathos meldet sich heute in der „Illustration“ Herr Boincaré, der eiserne Wächter von Versailles, zum Wort über die Kriegsschuldfrage nach Lausanne.

Man hat sich wohl auch schon in Frankreich daran gewöhnt, Boincarés wäsende Auslassungen nur mehr als Stimme der Vergangenheit zu werten. Wenn man sich auch über die traffe Unkenntnis Boincarés über den eigentlichen Sinn des Weltgeschehens wundern kann, so wird man sich doch damit begnügen können, seine verspäteten Ermahnungen an die französische Außenpolitik nur mehr als das anzusehen, was sie sind: Die Selbstbetrübungsversuche eines alten verlassenen Mannes.

Das Frankfurter Sängerbundesfest:

Die Feier in der Paulskirche.

Machtvolle Kundgebung für den großdeutschen Gedanken.

Eigener Bericht der Badischen Presse.

Im Rahmen des 11. Deutschen Sängerbundesfestes fand am Freitag mittag in der Frankfurter Paulskirche eine eindrucksvolle Feier statt. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Festausschusses Frankfurt a. M. Dr. Karl Hermann über die deutsche Einheitsbewegung.

Der Redner gab dann einen historischen Ueberblick über die verschiedenen Etappen der deutschen Einheitsbewegung im vergangenen Jahrhundert, kreifte den Zusammenbruch des alten und die Wiederaufrichtung des neuen deutschen Reiches und würdigte auch die Männer, die mit Wort und Tat sich für die deutsche Einheit eingesetzt haben.

Gronau startet zum dritten Amerikaflug.

Westland auf Spt, 22. Juli. Der deutsche Ozeanflieger von Gronau ist am Freitag um 11 Uhr von Spt auf Spt, wo sein Dornier-Wal schon seit Tagen startklar lag, zu seinem dritten Amerikaflug über den Nordatlantik aufgefliegen.



Unser Bild zeigt Gronau (X) mit einigen seiner Begleiter.

Der Flug wird voraussichtlich direkt nach Island führen und von dort, wenn die Wetterlage es gestattet, ohne längeren Aufenthalt weiter nach Grönland. In den letzten Tagen hatte die Wetterlage den Start immer wieder verzögert.

Gronau wird bei seinem Flug, der ihn zunächst bis Chicago führen soll, von dem zweiten Piloten von Roth begleitet, außer-

dem wird sein Funker Friß Albrecht, der schon 1930 und 1931 mit ihm den Atlantik überquerte, mitfliegen. Als Dritter im Bunde ist wieder Franz Sad mit dabei, der als Bordmonteur ebenfalls schon zweimal mit Gronau fliegen durfte.

Im Zeichen des Wahlkampfes.

In einer Kundgebung der Zentrumsparlei in Buer sagte Prälat Schreiber, in bestimmten maßgebenden Kreisen Berlins spiele man mit dem Gedanken, Dr. Brüning werde in einem neuen Kabinett nach dem 31. Juli wiederum als Außenminister austauschen.

Der braunschweigische Finanzminister Dr. Kühnthal wies in einer braunschweigischen Versammlung in Fedinghausen darauf hin, daß in Braunschweig etwas derartiges wie in Preußen unmöglich sei, da die Regierung in Braunschweig die Polizei fest in der Hand habe.

Kriegsstimmung in Bolivien.

Wiederaufnahme der Gran-Chaco-Verhandlungen in Washington.

Buenos Aires, 22. Juli. In ganz Bolivien ist, wie aus La Paz gemeldet wird, am Donnerstag das Standrecht erklärt worden. In La Paz und allen größeren Städten des Landes fanden erneut große Kundgebungen gegen Paraguay statt.

Inzwischen ist der bolivianische Außenminister nach Washington abgefahren, um mit den dort anwesenden bolivianischen und paraguayischen Vertretern Fühlung zu nehmen, die seit acht Wo-

naten ergebnislose Verhandlungen über die Streitfrage des Gran Chaco geführt haben. Nach Meldungen aus Muncion sind die paraguayischen Vertreter, die die Konferenz vor kurzem verlassen hatten, ebenfalls aufgefordert worden, Fühlung mit der Gegenseite aufzunehmen.

U. Buenos Aires, 22. Juli. Nach Meldungen aus Montevideo hat die Regierung von Uruguay das Vermittlungsangebot der amerikanischen Regierung in dem Streit mit Argentinien angenommen.

Das Urteil gegen die Luther-Altenläufer.

Berlin, 22. Juli. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte die beiden Luther-Altenläufer wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit des Vergehens gegen die Anordnung des Reichspräsidenten zur Befämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 und wegen Vergehens gegen das Schusswaffengesetz, und zwar den früheren Rechtsanwalt Dr. Max Kooßen zu zehn Monaten Gefängnis und den Volkswirt Werner Kertischer zu neun Monaten und zwei Wochen Gefängnis.

Reichsfinanzminister a. D. von Schlieben

Halle a. d. Saale, 22. Juli. Der ehemalige Reichsfinanzminister von Schlieben ist am Freitag morgen in der Chirurgi-



ischen Klinik in Halle, wo er sich einer Operation unterzogen hatte, an den Folgen einer Embolie gestorben. Von Schlieben war zuletzt Vorsitzender der wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Zucker-Industrie.

verwehre. Solange könne kein wahrer Friede auf der Welt sein. Es werde der ganzen Kraft bedürfen, um dem deutschen Volke wieder die Einheit zu geben, die es früher hatte.

Generaldirektor Dr. Neubaehrer-Wien gedachte des edlen Ringens des Jahres 1848, dem kein Erfolg beschieden gewesen sei. Aber die Erinnerung an diesen Mißerfolg erhöhe heute unseren Mut und gebe uns Stützung zur Vollendung.

Orgelvorträge — an der Orgel der Organiß der Paulskirche Friß Mad — und drei musische Aufführungen von Bobo Wolf, Wilhelm Rintens und Otto Schum durch den Sängerkor der Lehrerbereitschaft Frankfurt a. M. umrahmten die Ansprachen.

Im polnischen Urwald.

Der Naturpark von Bialowiez.

Von unserem Warschauer Vertreter.

ost. Warschau, im Juli.

Auf einem einspännigen Bauernkarren, dem bekannten Panje- wagen der Kriegszeit, halten wir vor der Einfahrt zu einem großen abgeernteten Waldstück. Das aus hellem Eichenholz gezimmerte Tor trägt in großen hölzernen Buchstaben die Aufschrift: Carl Maro- dowsky, zu deutsch Nationalpark. Wir halten vor dem größten Naturparkgebiet Polens, dem „Urwald“ von Bialowiez.

Urwald? Gibt es in unserer überdüngten Europa noch Ur- wald? Einer gänzlich unberührten Wildnis darf sich wohl kaum ein Land unseres alten Erdteils rühmen. Überall wandelte der Mensch das Antlitz der Erde. In den ausgedehnten Ebenen des Ostens, wo die Bevölkerung spärlicher siedelt und die menschliche Arbeitskraft schwächer einsetzt, blieb die Ursprünglichkeit der Boden- gestaltung leichter gewahrt. Freilich ist diese Landschaft einseitig und ohne besondere Reize. Aber auch sie hat ihre eigene Schönheit: die Weite des Raums, die Freiheit des Horizonts und die Fülle der Gaben der großen Künstlerin Sonne, welche auch die Odland- schaft in das Licht des Ewiggen zu tauchen vermag.

Aber an Sonne „fehlt's im Revier“. Die dichte Belaubung verhindert den Zutritt des Lichtes. Um zum Lichte emporzuwachsen, treiben die Stämme unter den Eichen, Fichten und Ulmen ihre Gipfel zu gewaltigen Höhen empor. Die Bestände sind völlig durch- mischt. Eine unendliche Wildheit an Farren, Gräsern und Kräu- tern. Ein planloses Durcheinander an Eichen, Birken, Linden, Ulmen, Erlen, Fichten, Kiefern, Espen, Eichen und Ahorn. Das Nadelholz tritt zurück. Tannen, Buchen und Lärchen fehlen. Über- all Leben und Sterben, Gesundheit und Fäulnis der Pflanzenwelt. Denn gerade in dem Fehlen aller menschlichen Eingriffe liegt ja das Wesen dieses Schutzgebietes. Sinnbildlich für das menschliche Leben vollzieht sich Entfaltung und Verkümmern der einzelnen Pflanze. Neben einem Geschlecht von Kiefern, welche die Jahrhun- derte, ja halbe Jahrtausende überdauern, ermatten unzählige in dem Kampfe um Licht und Freiheit. Manche stehen gebrochen, von dem Feuer des Himmels getroffen. Eiskälte hat die Sturmwinde die Krone. Andere hängen tief übergenügt, noch mit einigen Wurzelstücken an das lebenspendende Erdreich gebunden, bis auch für sie die Wurzel des Lebens zerfällt. Ein Wirbelsturm richtete vor einigen Jahren ungeheure Verwüstungen an. Nun liegen die mächtigen Wurzeln bloß und zerfallen und bilden mit dem Erdreich zusammen eine gewaltige Mauer, hinter deren Schutze neues Leben sprieht. An Wild scheint der Wald ausgestorben. Nur selten er- löst der Lärm eines Vogels. Die Luft ist dumpf und stickig. Die feuchten Dämpfe der Erde erfüllen den Raum, und bedrückend wirt das Halbrotel in dem warmen Juli. Den Menschen einer entzündeten Vergangenheit war der Wald Feind. Er erweckte Empfindungen der Furcht und Vorstellungen von Dunkel- heit und Gefahr. Restbestände solcher Empfindungen wohnen in jeder menschlichen Brust. Wer Freiheit und innere Heiterkeit von den Kräften der Natur erfährt, der wählt nicht leicht den „Urwald“ von Bialowiez. Dieser Wald nötigt niemandem Enttäuschen ab, wohl aber Ehrfurcht, die der Mensch jedem großen Stücke der Natur schuldet.

Unser Panjefahrzeug rechtfertigt seinen guten Ruf aus der Sol- datenzeit. Die Federung des Wagens erleidet der Heulad. Unser Fahrer, ein Weißrusse, fährt uns einen halben Tag die Kreuz und Quer. Aber das tapferste kleine Pferd im Geschirr bahnt sich den Weg durch den dicken Dreck und die Menge des Gezweiges, das uns unaufhörlich belästigt. Wer nach Bialowiez reist, vergesse nicht sein Fischlein Müdenhug!

Das Geschlecht der Wisente, dieser Uradel in der gehörnten Tierwelt, ist in Polen nahezu ausgestorben. Einige Stüde sind noch im Besitze des Fürsten von Pleß in Oberschlesien. Die kleine Bialo- wiewer Herde stammt aus Deutschland von Hagenbeck. Sie leben hier in der beschränkten Freiheit eines großen Geheges. Sie werden gehäufig und bekaut, soweit die Scheu vor ihrer urmächtigen Kraft ein Näherkommen erlaubt. Um den Bullen ziehen sich die Weibchen der Freiheit enger. Er hat neulich in fürmischer Lieb-

tschung der Muttertub ein paar allzu kräftige Rippenstöße verfest, deren Folgen aber nun überwunden sind.

Wer kennt nicht die völkerypologisch so hübsch ausgedachte Geschichte vom „Elefanten und der polnischen Frage“? So lautete bekanntlich in einem weltbürgerlichen Freundesreise der Vorkriegs- zeit einmal die polnische Lösung einer vereinbarten Aufgabe, etwas über den Elefanten zu schreiben. Die französische Lösung trug die Ueberschrift: „Der Elefant und die Liebe“, die englische: „Anlei- tung zur Elefantenjagd“. Der Deutsche brachte — oh Schreden! — einen „Kurzen Leitfaden über Leben und Geschichte des Elefanten in 10 Bänden“. Heute nach der Lösung der polnischen Frage würde die polnische Antwort sich sinngemäß gewandelt haben: „Der Wisent und die bösen Deutschen“. So ist es nämlich in der Tat. Alles, was in dem Bialowiewer Waldgelände an Unrechtlichem geschehen ist, wird den Deutschen zur Last gelegt. Ein auch in Deutschland bekannter polnischer Schriftsteller, J. W. Ojendowski, führt polnische Reisegeheimnisse nach Bialowiez. Er hat sich zum Wort- führer solcher Anklagen gemacht. Die Deutschen hätten nach ihrem Einmarsch eine ungeheuerliche Raubwirtschaft mit den Reichtümern von Bialowiez getrieben. Nicht genug damit, hätten sie mit dem Bohrwurm die Wälder verheert. Die Vernichtung des Wisent-

bestandes sei einzig und allein auf sie zurückzuführen. Solchen An- klagen gegenüber, die in der Tat geeignet sind, den Besuch der Wälder zu „politisieren“, stehen die Äußerungen nüchtern den- kender Sachleute gegenüber. Nach dem Urteil eines hohen polni- schen Forstbeamten hat der Holzschlag der Deutschen dort 3-5 Pro- zent nicht überschritten. Kein geringerer als der allzu früh verstor- bene Chef des polnischen Jagdwesens und Schriftsteller Julian Czes- mond hat zur Steuer der Wahrheit ausdrücklich darauf hinge- wiesen, daß die Vernichtung des Wildbestandes vor allem auf die Zeit der Ordnungslosigkeit in den Kriegsjahren zurückzuführen ist, und daß die deutsche Zivilverwaltung dort eine merklliche Besserung der Verhältnisse gebracht hat.

Bemerkenswert ist der niedrige Lebensstand der Bevölkerung in dem Waldgebiet. Die Waldarbeiter hauen zum Teil mit ihren Familien noch in Unterständen. Gewöhnliche Waldarbeiter erhal- ten gegen 80 polnische Groschen, gelehrte etwa 1,80 (d. h. 85 Pfg.) an Tagelohn. Denn in einigen Beständen wird fleißig geholt. Vorübergehend war hier die englische Firma Century Co. tätig. Die deutschen Sägewerke der Kriegszeit sind noch in Betrieb.

Man denke: An der Westseite des Bialowiewer Waldes lief ein- mal bis zum Jahre 1807 die preussische Grenze, die Oitgrenze der damaligen Provinz Südpommern! Im Jahre 1820 wurden die Wälder als kaiserlich russisches Jagdschutzgebiet erklärt. Wälfisch und bekenntnismäßig ist die Bevölkerung des Gebietes gemischt. Es überwiegen die Weißrussen. Im Volke ist die Erinnerung an die Jarenzeit noch lebendig. Die Wälder von Bialowiez waren die polnischen Jagdgründe der Jarenfamilie. Unter alter Begner, der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, war in Schloß Bialowiez in jedem Jahre zu Gast. Von den alten russischen Wildpflegern sind noch einige in Dienst. Ueber die Tierwelt des Gebietes unterrichtet ein vorzüglich ausgestattetes Jagdmuseum.

Die Jagd nach Gold / Von George D'Claren.

Von Midas und Demokritos über Lausend zu Botella.

Das spanische Finanzministerium hat Sachver- ständige und Geldmittel bereitgestellt für Experi- mente des Chemikers Botella, der durch Katalagie das Quecksilberatom vom Schwefelatom freimachen und auf diese Weise reines Gold gewinnen will. Botella behauptet, daß die Herstellung seines künst- lichen Goldes nur 20 Prozent des gegenwärtigen Weltmarktpreises für Barrengold kostet.

„Man nehme ein Metallsulfat und ein Ammonchlorhydrat; beides löse man getrennt in destilliertem Wasser und schütte die Lösungen zusammen. Auf der Oberfläche der so gewonnenen Flüssig- keit bildet sich eine irrisierende Haut mit schönen Metallreflexen und diese Haut...“

... kann man nicht etwa zur Erzeugung bunt schillernder Seifenblasen benutzen, sondern:

„... und diese Haut ist nichts anderes als reines Gold!“
Sehen Sie, so einfach ist es, reich und glücklich zu werden! Benutzen Sie nach Meinung des Herrn Max Kerschlag, der dieses Rezept 1921 in den „Magischen Wäldern“ veröffentlichte.

Waren Herr Kerschlag und seine Zeitung in weitesten Kreisen unbekannt, so verstanden es seine Nachfolger um so besser, die Reklamemittel für sich zu rühren. Drei Namen dieser Diabologen haben sich im Gedächtnis: Dunitowski, Lausend und Kurshildgen (ebensoh auch Professor Nietzsche und Dr. Nagao, die aber un- antastbare Wissenschaftler waren, mit jenen also nicht in einen Topf geworfen werden dürfen).

Herr Lausend: er sieht aus wie ein moderner Schauspieler. Schmal, energischer Mund, zwischen den kleinen Augen zwei tiefe Energiefalten, kraß zurückgelämmtes, tief schwarzes Haar. Er kennt Gott und die ganze Welt: Ludendorff, Hugenberg, Schüller, Mannesmann. Und da Beziehungen — heutzutage — Bargeld sind, hat er eine ganze Fabrik, buchstäblich aus Nichts! Bis dann die Wechsel plagten und er für drei Jahre acht Monate hinter schwe- dische Gardinen gesteckt wurde!

Herr Dunitowski: der typische Fanatiker mit großen, feelebenden Augen und einer unerhörten Beredsamkeit. „Ich kann Feststoffe in Gold verwandeln!“ brüllt er in den Gerichtssaal. Der Vorsitzende, erstarrt, und ironisch, lächelt: „Bitte sehr!“ In Duni- kowskis Laboratorium zischt und braust es. Ueber Dreck bleibt Dreck und will absolut nicht Gold werden. Dunitowski wandert ins Ge- fängnis.

Herr Kurshildgen: der große Geheimnisvolle mit lang- jahren, wohl gemessenen Gesten. Er war Klempnermeister von Beruf bis „es“ über ihn kam und ihm — nach altherwählter Methode — zuflüßerte: „Man nehme...“ Kurshildgen nahm und packte alles in eine Zigarrenkiste, leitete elektrischen Strom hinein und wartete. ... Um sich die Zeit zu füllen, nahm er zwischendurch auch einmal Geld und Wechsel, nicht für die Zigarrenkiste, sondern für die Briefstafel. Endergebnis: Gefängnis!

Ein Goldmacher, den niemand mehr kennt: Bollaiva de Caflot, Führer der Rosenkreuzer in Frankreich und Präsident der Société Alchimique de France, der auch August Strinberg angehörte. Caflot war ein ganz seltsamer Heiliger: an sich ein überaus kluger und scharfsichtiger Mensch, hatte er sich durch die Lektüre der Schriften von Paracelsus, Albert Magnus und Reimond Lullus so in die Idee verannt, ausgerechnet er sei berufen, Gold zu machen, daß er dieser Idee sein ganzes Vermögen opferte.

Nach dreißigjähriger Arbeit veröffentlichte er eine Schrift, in der er sein Rezept bekannt gab: „Man nehme reines Silber, mische es mit Oxyment und Tellur und erhize die Mischung, bis sie bei 1000° Celsius zum Dampfen kommt. In den Retorten bildet sich dann beim Abkühlen ein Bodensatz von grauwolfiger Farbe, der mit Schwefelsäure behandelt, bei nochmaliger Erhitzung wirkliches Gold ergibt!“

Auch hier wieder: so einfach schien es selbst einem so klugen und gebildeten Menschen wie Caflot, reich und damit glücklich zu werden — — —

Ein toller Goldmacher war der alte ehrliche König Midas von Lydien, der in seiner Habgier fast sein ganzes Vermögen opferte, um dafür Gold zu bekommen. Was im Endeffekt für Lydien ein sehr schlechtes Geschäft war!

Anders die Sache mit der „jungfräulichen Erde“ und dem „gol- denen Vieh“, die um 1250 vor Christus am Phasis spielte. Dort wollte auch jemand „künstliches Gold machen“; er fand dafür aber — wirkliches Gold in der Erde. Beim Waschen wurde dann der Goldstaub — in Ermangelung eines Siebes — in Hammelfellen (Nischen) aufgefangen. Und so entstand die Sage vom „goldenen Vieh“.

Zur Abwechslung wieder ein „richtiger Alchimist: Demokri- tos von Abdera in Trakien, von dem Seneca erzählt. Ein Universalgenie, das „die Kunst, Steine zu schmelzen, den Sma- ragden nachzubilden, das Eisen zu erweichen und Gold zu machen“ beherrschte. Ein anderer Zauberer, der Athener Kallias, konnte — vierhundert vor Christus — schon von der „Verwandlung des gemischten Stoffes“ reden, die es ihm ermöglicht haben soll, aus Silber unter Zusatz von Zinnober Gold zu destillieren.

Wertwüdig nur, daß man zwar oft von Rezepten und An- leitungen, nie aber von wirklichen Erfolgen hörte!

Endlos die Kette moderner Alchimisten: Cagliostro, Georg Ho- nauer, der 1595 den Herzog Friedrich von Württemberg arg schröpfte, Graf Bragadino (1588), Christian Wilhelm von Kroschmann, der lustige Daniel von Siebenbürgen (er zog dem Großherzog von Toskana 20 000 Dukaten aus der Tasche), Minorit Ramondo ... Hunderte, Tausende, und am Ende dieser Kette durch viele Jahr- hunderte heute der Spanier Botella und der Franzose Perri.

Ob diese Reiden der Welt bringen können, monach die anderen schon jagten: das Gold, das ist abzuwarten. Und weiter ist abzu- warten, ob das spanische Finanzministerium auch weiterhin Geld für Botellas Experimente geben oder vielleicht doch eines Tages Anklage gegen ihn erheben wird! Ich glaube zwar nicht, daß der spanische Whysiker ein Schwindler ist — aber auch Ludendorff hatte das nicht von Tausend geglaubt. Erst als Hunderttausende ver- zauselt, in Tausenden merkwürdige Fabrik gesteckt, oder von ihm einfach verpulvert waren, sträubten sich die wenigen Hauptleute des Generalquartiermeisters.

Hoffen wir, daß sich nicht auch die Haare der spanischen Finanz- sachverständigen sträuben werden!

Die Nacht der tausend Laternen

Von Walter Meckauer.

In manchen Sommernächten flugt das Licht des Mondes weicher und weicher als sonst auf den Giebeln und Türmen der Stadt. Die Dunkelheit hat den blauen Sternenhimmel ausgepant und an den feineren Wänden der Straße rinkt die Antlofigkeit der nächsten Stunde wie weißer Schaum der Wellen. An solchen Abenden, die die Vorstadt flent, kommt das Gewirr fremder Wärme aus helzieren Stadtteilen nur wie eine verklungene Sage an dein Ohr. Und dich ergreift die Sehnsucht, in dem weißen Licht des Mondes emporzutreten und sitzen, Kopf, Haar und Schulter rein zu waschen in seinem klaren Quell. Wie mir tausend Laternen ist die Nacht bedeckt, die Weiße der ewigen Verjüngtheit hängt über deinem Scheitel, dein Herz wird groß, deine Augen klarlichtig, deine Wünsche ehr- furchtsvoll und deine Schritte leise und besonnen.

Das ist die Nacht der tausend Laternen. Und also fünden die Weisen des Ostens und die taoistischen Priester in ihren Büchern und Schriften:

Am 15. Tage des achten Monats sollt ihr das große Licht, das die Nacht regiert, anbeten. Tamtams und Gongas mögen das Räben der Lichtpendeln klingen. Denn in dieser Nacht bestiegt der große weibliche Stern W-Quang die Finne der Welt.

Das Laternenfest, wie die Fremden das chinesische Fest der Mondgöttin nennen, ruft alt und jung auf die Dächer der Häuser. Brennender Weisbrauch wirbelt auf, auf den Altären werden Ge- flügel, Schweinefleisch und Kuchen als Opfer dargebracht. Von den Giebeln der Häuser hängen an langen Stangen Laternen herab, und Fahnen mit allerlei Inchriften und Sprüchen der Weisen wehen in dem lauen Wind der Nacht. Auf den Flüssen erglänzen Boote und Schiffe festlich beleuchtet, und Mondlichtern mit altüberlieferten Sinn- sprüchen erlösen mit ihrem Juckreiz den Gaumen. Vor den drei Meter hohen Pagoden, die mit Brennholz angefüllt sind, bewegen sich Priester, die Salpeter ins Feuer werfen und mit einem großen Fächer die Flammen ansahen. Nachahmungen von Gold- und Silber- barren aus Papier werden der Mondgöttin als Opfer dargebracht.

Einst ging, so erzählt die schöne Sage des Ostens, der chinesische Kaiser Ming Wong mit seinem Priester in den Gärten seines Pa- lates spazieren. Es war am fünfzehnten Tage des achten Monats

seines ersten Regierungsjahres. Der Kaiser, der sich mit Vorliebe dem Studium der Astrologie hingab, fragte seinen Begleiter, ob er nicht wisse, aus welchem Stoff der Mond bestehe. „Kaiserlicher Herr“, erwiderte der Priester, „laßt Eure Huld befehlen, daß ich Euch den Weg zum Monde führe, damit Ihr mit Euren erhabenen Augen den Stoff seines Wesens prüft.“ „Wohlan“, sagte der Kaiser, und der Priester warf seinen Stab in die Luft. Der Stab verwandelte sich alsobald in eine Brücke, und Kaiser und Priester übertritten sie. So betraten sie das Festland des Mondes. Und nun erblickte ihr sterbliches Auge ein von herrlichen Blumen erfülltes Land, das von großen Palästen überragt war und auf dessen Gartenwegen schöne Damen wandelten. Der Priester bat den Kaiser, das Saiteninstru- ment, das er bei sich trug, zu stimmen und seine Töne erklingen zu lassen. Der Kaiser willfahrte diesem Wunsche, und als die Musik die Nacht durchzog, da glaubten die Einwohner von Kanking und seiner Umgebung, daß frohlockende Engel den Himmelsraum durchschritten. Der Kaiser sah von oben in dem Schein des Mondes, wie seine Untertanen auf die Dächer ihrer Häuser eilten, um den überirdischen Wanderern zu hulbigen. Er griff in seinen Armel und streute eine Menge Kupfermünzen auf die Frommen herab. So geschah es in der Nacht des Mondfestes. Aber am nächsten Tage, als er in seinem Pa- last zu Kanking wieder erwachte, da war es Ming Wong, als hätte er nur einen lebhaften Traum gehabt. Er wollte den Priester rufen, um ihm sein nächstliches Gesicht mitzuteilen, da meldete sich der Generalgouverneur von Kanking und überreichte ihm mit tiefen Bücklingen einen Bericht, in dem die Wunder geschildert waren, die sich in der Nacht zugetragen hatten: in der Luft habe sich himmlische Musik vernehmen lassen und es habe Kupfermünzen geregnet. Der Kaiser war nunmehr überzeugt, daß er auf dem Monde gewesen, und das Volk feiert seither alljährlich den Tag der wunderbaren Reise Ming Wongs.

Die Helllichtigkeit der Sommernacht und die tausend Stern- laternen sprühen vor meinem Auge, während mein Kahn durch den mondbelegten Fluß treibt. Alles, was mich so lange beengte, ist verlungen zwischen Schilf und Fluß, denen ich mich anvertraut habe. Ich habe die Ruder stillgelegt und dem schwarzen Ufer herüber schimmert das Zeit, in dem meine Ferienkameraden mich erwarten ...

Unser **Saison Schluß Verkauf!** bietet Ihnen weiter bis 30. Juli die größten Vorteile!

10% Rabatt ausser Markenartikel und im Preise besonders herabgesetzte Ware!

Für den Herrn die Qualitätsmarke! **850** Echt Boxcall, braun und schwarze Halbschuhe Rahmenarb., auch mit Doppelsohle, moderne Form

Ein Posten Damen-Spangen-, Pumps- und Schnür-Halbschuhe darunter erstklassige Fabrikate in feinfarbig, schwarz und Lack:

Serie I **295** Serie II **395** Serie IV **495** Serie V **595** Serie VI **695**

SCHUH-DANGER Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Juli 1932.

Starkes Angebot an Gemüse und Obst.

Mittelmäßige Nachfrage auf dem Wochen-Großmarkt.

Reichlich war am Donnerstag auf dem Wochen-Großmarkt das Kartoffelangebot, namentlich an neuer Ware „gelbe Industrie“; die Nachfrage nach Kartoffeln war mittelmäßig. Auf dem Gemüsemarkt herrschte vor allem Wirring vor. Reichlich war auch die Zufuhr an Rotkraut, Weißkraut, grünen und gelben Bohnen, Karotten, gelben Rüben und grünen Erbsen. Mit etwas kleineren Posten war Klementkohl, Spinat, Kohlrabi und Khabarber vertreten. Kohlrabi und Khabarber waren ganz wenig begehrt; im übrigen war die Nachfrage nach Gemüse nur mittelmäßig. Dagegen war das Interesse für Kopfsalat und Essiggurken lebhaft; mittelmäßig war es für Endivienalat und Salatgurken. Die Anfuhr an Salat und Gurken war reichlich.

Auf dem Obstmarkt waren mit besonders großen Posten Johannisbeeren und Heidelbeeren vertreten. Groß war auch das Angebot an Himbeeren, Pfirsichen (nur ausländ.), Tomaten (namentlich ausländ.) und Trauben (ausl.). Etwas kleiner war die Anfuhr an Tafeläpfeln (zum Teil unreif), Tafelbirnen, Kirschchen, Aprikosen (nur ausländ.), Stachelbeeren und Nüssen (nur ausländ.). Die Nachfrage nach Obst war mittelmäßig bis auf Tafeläpfel, Tafelbirnen, Kirschchen, Aprikosen, Stachelbeeren und Nüsse, die ganz wenig begehrt waren.

An Süßfrüchten gabs Zitronen, Bananen und Orangen; namentlich die beiden ersteren waren reichlich angeboten. Für Orangen fanden sich ganz wenige Liebhaber, etwas mehr für Bananen und Zitronen. — Das Ausland war vertreten, und zwar Holland mit Salatgurken; Italien mit Zwiebeln, Zitronen, Tomaten, Pfirsichen und Aprikosen; Rumänien mit Nüssen; Ägypten mit Trauben; Westindien mit Bananen, und Kalifornien mit Orangen.

Die nächsten Ministerreden im Rundfunk.

Drei Ministerreden sind für die nächsten Tage vorgesehen. Freitag, 22. Juli, abends 7 Uhr, spricht der kommissarische preußische Staatsminister des Innern, Dr. Brauns.

Samstag, den 23. Juli, abends 7 Uhr, spricht der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Freiherr von Braun und am Dienstag, den 26. Juli, abends 8.05 Uhr bis 8.30 Uhr spricht der Reichswehrminister General von Schleicher. Sämtliche Reden werden von allen deutschen Sendern übernommen.

General v. Werder 80 Jahre alt.

Am 22. Juli feierte General der Kavallerie a. D. v. Werder in Goslar, seinen 80. Geburtstag. v. Werder wurde beim Badischen Dragoner-Regiment Nr. 22 1871 Offizier. Lange Jahre hat er diesem Regiment angehört, war Regimentsadjutant, befehligte die Kriegsakademie, wurde als Prem.-Lt. Adjutant der 28. Kavallerie-Brigade in Karlsruhe und schließlich als Rittmeister Chef der 4. Eskadron. Danach kam er als Hauptmann in den Großen Generalstab, wurde Major und Generalstabschef der 5. Division und danach 1. Generalstabchef beim Generalkommando des II. Armee-Korps. 1900 erfolgte seine Beförderung zum Oberstleutnant und die Ernennung zum Kommandeur des Großherzoglich Hessischen Garde-Dragoner-Regiments Nr. 23 in Darmstadt. Zwei Jahre später kehrte er als Oberst in den Generalstab zurück und wurde Chef beim XVIII. A.K. Nach vier Jahren übernahm er die Großherzoglich Hessische 25. Kav.-Brig. und wurde General. 1909 trat er an die Spitze der 4. Kavallerie-Inspektion, vertauschte diese Stelle unter Beförderung zum Generalleutnant aber sehr bald mit dem Kommando über die 8. Division in Halle. 1913 nahm er seinen Abschied, stellte sich aber bei Kriegsausbruch sofort wieder zur Verfügung und erhielt das Kommando der 10. Landwehr-Division. Zuletzt war er Stellv. Kommandierender General des IV. Armee-Korps.

Geistige Ware sinkt im Marktwert.

Im Jahre 1931 sind im Gebiete des Deutschen Reiches an 35 000 Bücher veröffentlicht worden. Die deutsche Bucherzeugung ist dann bis 1930 auf 27 000 zurückgegangen, und im Jahre 1931 sind nur reichlich 24 000 Bücher veröffentlicht worden. Noch immer viel zu viel, wird mancher sagen und dabei Recht haben: es wird immer noch viel zu viel überflüssiges, unwertes Zeug gedruckt. Aber man soll doch bedenken, daß dieser Rückgang des deutschen Buchverlags- und -fortimmentswesens unmittelbar ein mittelbarer Anzeichen der Arbeitslosigkeit und somit, und offenbar von Monat zu Monat fortschreitend, die deutsche Not vergrößert.

Zum anderen aber erhebt man aus diesen Zahlen deutlich, wie groß auch die geistige Not wird, die Unmöglichkeit für viele Deutsche, sich Bücher und Zeitschriften zu kaufen, wofür übrigens auch die Zunahme der Leihbibliotheken zeugt, und man wird um unferes Volkes und seiner Zukunft willen gut tun, auch an dieser geistigen Not vieler Volksgenossen nicht kühl vorbeizugehen. Sollte man dann nicht aber auch noch bedenken, daß gewiß unter den tauelenden von Büchern, die nicht erscheinen, auch gar manche sind, die für Wissenschaft, Dichtung und Kultur, für Rünkte und Volkstum von hoher Bedeutung hätten werden können? Es ist ja garnicht gesagt, daß nur die weniger guten Bücher nicht verlegt und nicht gedruckt werden können. . . .

Bei einem Autozusammenstoß zwei Personen verletzt. Am Freitag mittag gegen 11 Uhr kam es im Weisfeld bei dem Gasthaus zum „Weisfeld“ zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenwagen und einem Lastkraftwagen, der das Vorfahrtsrecht hatte. Bei dem Zusammenstoß wurden zwei Personen verletzt. Dem Fahrer wurde das rechte Augenlid gespalten, während eine Dame in verletztem Zustande zum Arzt gebracht werden mußte.

Jugendliche Diebe. Ermittelt wurden 2 Schüler, die in der letzten Zeit in einem hiesigen Warenhaus verschiedene Gegenstände entwendet hatten.

Freche Bettler. In den letzten Tagen wurden mehrere Bettler festgenommen, die auf ihren Bettelgängen aufdringlich und anmaßend auftraten.

Heberaktionen bei Schaner. Welche große Anstrengungen beim Saison-Schlussverkauf gemacht werden, zeigen wieder einmal die Bettler bei Schaner. Es ist klar, je größer der Lagerbestand in Sommerwaren ist, desto reichhaltiger muß geräumt werden. Die hiesigen Bettler, hochwertige dunkle Sommerhüte, die nach vor Kurzem für das kleine Portemonnaie unerreichbar schienen, sind heute für Bruchteile des früheren Preises zu haben. Dies zweifeln heißt lauten!

Höhenkurhaus Neu-Eck, Bad Schwarzwald, 1000 Meter ü. Meer. Idealste Südlage. Abwechslungsreiche Gebirgslandschaft. Heilsende, tannenduftige Waldluft. Absolute Ruhe. Weltklimakurort. Saisonpreis 4,50 M. Telefon Durrmungen 391. Besitzer: A. Brand.

Carl Schöpf

Marktplatz

Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung sowie Stoffe jeder Art.

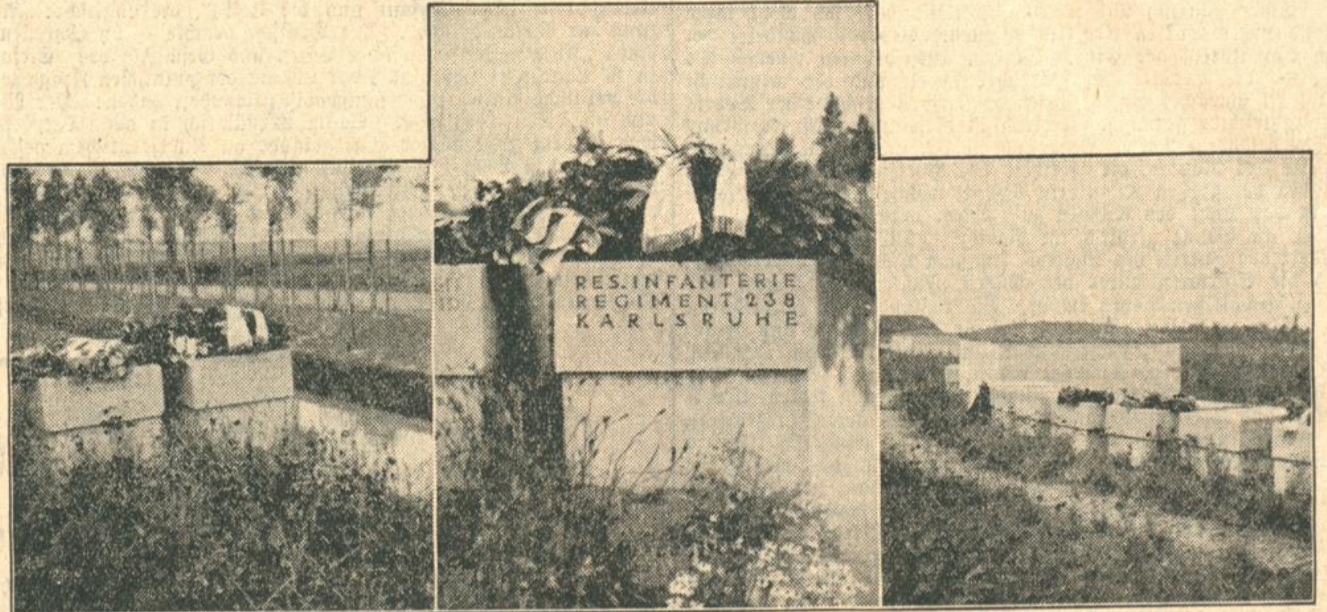
Dem Gedächtnis der Gefallenen des Regiments „Karlsruhe“.

Zur Weihe des Friedhofs Langemarch-Nord.

Wie wir bereits berichteten, war bei der Weihe der deutschen Ehrenstätte Langemarch-Nord auch das in Karlsruhe als Leichterregiment des Badischen Leibgrenadierregiments 109 aufgestellte Ref.-Inf.-Regiment 238 vertreten. Es gehörte im Verband des 26. Ref.-Korps bzw. der 52. Ref.-Div. zu den jungen Regimentern, die im Oktober 1914 vor Ypern in Flandern eingesetzt wurden und während der Dauer des Krieges mit einigen Unterbrechungen zum Einsatz an der Somme, in der Champagne

und durch drei ehemalige Betonunterstände erhalten, die durch zinnenartige, auf der Linie des ehemaligen Schützengrabens aufgestellte, an Sarkophage erinnernde Steine verbunden sind. Diese Steine stellen die Denksteine für einzelne militärische, ständische oder sonstige Formationen dar. So trägt der erste Stein die eingemeißelte Aufschrift: Ref.-Inf.-Reg. 238 Karlsruhe.

Der Eingang, etwa in der Mitte des als längliches Rechteck westlich an der Straße Langemarch-Koeluit liegenden Ehrenfried-



Das Ehrenmal für die Gefallenen des Reserveinfanterieregiments 238 („Karlsruhe“).

und an der Aisne immer wieder an den schweren Kämpfen um Ypern und dem Kemmelberg beteiligt waren. Das Regiment, von dem 280 Kameraden allein auf dem Friedhof Langemarch-Nord ruhen, hat durch die Vereinigung seiner ehemaligen Offiziere neben der Deutschen Studentenliga als Vaten die Mitpatenschaft über den Friedhof Langemarch-Nord übernommen und in dieser Eigenschaft, vertreten durch sein Mitglied, Herrn Rechtsanwalt Dr. Weibauer, an der erhabenen Weihefeier mitgewirkt.

Zum Gedächtnis der zahlreichen Karlsruher unter den Gefallenen des Regiments ließ auch die Landeshauptstadt Karlsruhe einen Lorbeerkranz mit Schleife durch den Vertreter des Regiments, ebenso wie die Kameradschaft Bad. Leibgrenadiere niederlegen.

Die Linie der ehem. Winterstellung 1914/15, in der das Ref.-Inf.-Regt. 238 lag, ist in den Friedhof Langemarch-Nord einbezogen

und umschließt einen Weherraum, in dem die 6500 feststellbaren Namen der dort ruhenden 9500 deutschen Gefallenen in die Eisenwand eingeschrieben sind. Die Gräber selbst liegen in Reihen im Schatten eines Eichenhains; ein gemauerter Mauergraben schließt die eindrucksvolle Gedächtnisstätte nach außen ab.

In würdiger Form ist durch die Anlage des Friedhofs seine Bedeutung zum Ausdruck gebracht:

„Der deutschen Jugend, insbesondere den deutschen Studenten ein Symbol der Hingabe des Einzelnen für das Ganze, das Vaterland, zu sein.“

Den an dem heißen Ringen um Langemarch beteiligten Truppen, unter ihnen dem Ref.-Inf.-Reg. 238, bedeutet der Friedhof außerdem die historische Gedächtnis- und Ehrenstätte ihrer dortigen Kämpfe und für ihre gefallenen Kameraden.

Aus dem Vereinsleben.

Landesverbandssiegerprüfung für Polizeihunde

Mit der Durchführung der diesjährigen Landesverbandssiegerprüfung für Polizeihunde betraute der Landesverband Baden des Vereins für Deutsche Schäferhunde, SV, Sitz Berlin, in diesem Jahre die Ortsgruppe Kehl. Die Besichtigung war zahlenmäßig geringer wie in früheren Jahren. Es beteiligten sich insgesamt nur 13 Führer mit 14 Hunden und zwar aus Mannheim 1 Führer; Karlsruhe 1 Führer; Baden-Baden 4 Führer; Kehl 7 Führer, so daß die Richter: D. Sautier, Alzey; K. Campe, Freiburg; T. Megeier, Baden-Baden an den beiden Prüfungstagen, dem 16. und 17. Juli, je 6 Uhr beginnend, Zeit genug hatten, um die Prüfungsarbeiten der Konkurrenten um den vom Bad. Ministerium des Innern gestifteten Staatspreis für 1932 stark unter die Lupe zu nehmen. Trozdem war das Resultat ein außergewöhnlich gutes. Noch nie erzielte eine Landesverbandssiegerprüfung einen derartigen hervorragenden Gesamterfolg, konnten doch an Bewertungen jedesmal „vorzüglich“ und siebenmal „sehr gut“ vergeben werden. Dieser Erfolg dokumentiert erneut, daß die Polizeihundebewegung in Baden (Sundematerial, Ausbildung und Führung) mit Recht an erster Stelle im Reiche steht.

Der Verteidiger des Landeswerttitels 1931, der bekannte, ausgezeichnete deutsche Schäferhund Kauz v. Blasienberg PS, der von seinem Führer, Herrn Hans Stierstorfer, Karlsruhe, bis auf die Minute fertig an den Start gebracht wurde, konnte auch in diesem Jahre seine große Klasse erneut unter Beweis stellen, sich den Landesverbandssiegertitel für 1932 holen und so zu seinen konstanten Erfolgen einen neuen Sieg buchen.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des SV, ist nun in der glücklichen Lage, als die einzige Ortsgruppe im Reiche außer Staatspreisen anderer Länder, namentlich die Bad. Staatsmedaille vom Ministerium des Innern durch ihre Führer zum sechsten Male errungen zu haben und zwar: 1922 mit Asta v. Althal PS, Führer Herr L. Oberhoff, Altpfarr, 1925 mit Max von der Heringsmauer PS, Führer Herr Hans Stierstorfer, Karlsruhe, 1926 derselbe mit dem gleichen Führer, 1929 mit Kauz von Blasienberg PS, Führer der gleiche, 1931 wie vor, 1932 wie vor, also in der kurzen Zeitperiode von 10 Jahren ein halbes Duzend mal.

Der Ortsgruppe Karlsruhe des Vereins für deutsche Schäferhunde, SV, Sitz Berlin wie auch dem Landesverband Baden des SV, — Vorsitzender der Ortsgruppe und des Landesverbandes Herr Bernw.-Oberinspektor Albin Braun von der Polizeihundeschule Karlsruhe — kann man zu den außergewöhnlichen Erfolgen von Herzen Glück wünschen.

Sieger und damit Gewinner des Staatspreises vom Bad. Ministerium des Innern für 1932 und des Ehrenpreises des Bürgermeisters der Stadt Kehl des Herrn Dr. Luthmer der deutsche Schäferhund Kauz v. Blasienberg PS, Führer Hans Stierstorfer, Karlsruhe; 2. Preis und die Bewertung „vorzüglich“ d. d. Sch. Ajax von Eigenurgold PS, F. H. Lehr, Kehl; 3. Preis und „vorzüglich“, d. d. Sch. Bruno v. Bremerwörth PS, F. A. Krauß, Kehl; 4. Preis und „vorzüglich“, d. d. Sch. Domo v. Kajernenweg PS, F. A. Lederer,

Mannheim; 5. Preis und „vorzüglich“, d. d. Sch. Brando v. Eisenfeld PS, F. G. Raab, Kehl; 6. Preis und „vorzüglich“, d. d. Sch. Bella v. Seisberg PS, F. A. Kohler, Baden-Baden. Die zweit-höchste Bewertung „sehr gut“ erhielten: 1. D. d. Sch. Uda v. d. Binlenwiese PS, F. E. Wener, Baden-Baden; 2. d. d. Sch. Edilo v. d. Deisterpforte PS, F. H. Stierstorfer, Karlsruhe; 3. d. d. Sch. Windor v. Bill PS, F. Kehret, Kehl; 4. d. d. Sch. Alex v. Grenzland PS, F. G. Selter, Kehl; 5. d. d. Sch. Sturmfahrers-Carmen PS, F. G. Selter, Kehl; 6. d. d. Sch. Horst v. Wertmühl PS, F. A. Willhauf, Baden-Baden; 7. d. d. Sch. Arno v. d. Privatpolizei PS, T. Megeier, Baden-Baden.

Ausgeschieden, da bei den Spurenarbeiten versagt: Miredale Terrier Alf v. Steinberg PS, F. F. Kehret, Kehl.

Generalversammlung des FC. Rhönig. Die diesjährige Hauptversammlung des FC. Rhönig, die sich eines ausgezeichneten Besuchs erfreuen konnte, verlief, trotz großer Veränderungen in der Besetzung der einzelnen Vorstandsämter, sehr harmonisch. Der neue Vorstand setzt sich zusammen: 1. Vorsitzender: Professor Karl Weneke; 2. Vorsitzender: Dentist Hellmuth Berthel; Hauptkassier: Geschäftsführer Fren; Schriftführer: Otto Zell; Spielausschuß A: Studienrat Ernst Karth; Willi Erb; Spielausschuß B: Karl Martin, Seiffersfeld; Platzhelfer: Karl Girax; Beitragskassier: Flud; Platzwart: K. Meß; Unterhaltung: Zimmer; Presse, Propaganda: Doerrschud, Gerth. Wie man hört, soll als noch zu wählender 3. Vorsitzender Herr Prokurist Nagel in Frage kommen.

Generalversammlung des FC. Mühlburg a. E. Der große Saal des „Adlers“ in Mühlburg war voll besetzt, als Herr Ritterberger in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden Herrn Arthur Henninger die Berichterstattung eröffnete und die Erschienenen begrüßte. Für die Berichte der verschiedenen Verwaltungsausschüsse wurde lebhaftes Interesse bezeugt. Der Verein hat trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Nöten große Änderungen an seiner Plananlage vorgenommen. Unter der tatkräftigen Leitung von Herrn Henninger hat man unter großer Opfern aus der einstigen Sandwüste ein Spielfeld geschaffen, das nunmehr den Anspruch erheben darf, als eine wirklich ideale und gesundheitsfördernde Stätte zur Pflege des Sportes zu gelten. Ferner ist ein größeres Warmwasserbad errichtet worden, wodurch ein längst begehrtetes Projekt zur großen Freude und Annehmlichkeit der Mitglieder zur Verwirklichung kam. Die finanzielle Lage des Vereins ist befriedigend. Der Dank der Mitglieder an seine Führer für ihre geleistete Arbeiten, war herzlich. Sehr bedauert wurde, daß Herr Henninger der unermüdlichen Schaffers und verdienten Sportsmann als Führer des Vereins wegen Krankheit ausscheidet. An seine Stelle tritt Herr G. Barquet; eine Persönlichkeit, die Gewähr bietet, daß es im Fußballklub Mühlburg weiter vorwärts und aufwärts geht. Ihm zur Seite stehen folgende Herren: Als 2. Vorsitzender Herr Ganz, Schriftführer: Cermat, Kassier: Sul. Maier, Spielausschuß: L. Hölstein. — Jugend: K. Gräber. — Presse: H. Dres. Des weiteren Würz und Lobenguth als 2. und 3. Schriftführer, Ludwig und Mäule als 2. und 3. Kassier; Beisitzer: Dr. Weile, Diehl, R. Henninger, L. Henninger und Mangold.

Saison-Schluss-Verkauf

Auch die folgenden Tage des bis einschl. 30. Juli werden den bisherigen guten Erfolgen keineswegs nachstehen.

Um eine möglichst vollständige Räumung aller Modeartikel zu erzielen, habe ich weitere rücksichtslose Preisherabsetzungen vorgenommen. Besichtigen Sie bitte diese Schlager in allen Abteilungen meines Hauses, und Sie werden das längst Notwendige zu billigstem Preis darunter finden.

Badische Chronik

der Badischen Presse

Freitag, den 22. Juli 1932.

48. Jahrgang.

Nr. 338.

Fortbildungskurs an der Bauernschule Ittendorf

für Dekonome, Lehrer und Landgeistliche.

Ittendorf (bei Meersburg), 22. Juli. In der vergangenen Woche fand an der Badischen Bauernschule Ittendorf ein Fortbildungskurs der badischen Landesökonomieämter statt, der von 36 Teilnehmern besucht war. Vom 1. bis 4. August wird ein dreitägiger Lehrgang für Volks- und Fortbildungsschullehrer über „Bäuerliche Bildungs- und Kulturfragen“ abgehalten. Es werden Erziehungsprobleme behandelt, sowie Fragen des Bauerntums, bäuerliche Sitten und Kultur. Vom 8. bis 11. August schließt sich ein ähnlicher Lehrgang für katholische Landgeistliche an.

General Rimburg 75 Jahre alt.

Baden-Baden, 22. Juli. Am 23. Juli kann hier General der Artillerie Rimburg seinen 75. Geburtstag begehen. General Rimburg ist 1878 beim damaligen Füsilierbataillon Nr. 14 Offizier geworden. Nachdem er auch Adjutant des Bataillons gewesen war, kam er 1888 als Premierleutnant zum Füsilier-Regiment Nr. 8 und kurze Zeit darauf zum Garde-Füsilier-Reg. Nach Besuch der Kriegsakademie wurde er Hauptmann und Chef der 2. Komp. des Garde-Füsilier-Reg. Darauf erhielt er die 8. Komp. des Füsilier-Reg. 11, wurde aber sehr bald zur Oberfeuerwerker-Schule kommandiert und später à la suite des Garde-Füsilier-Reg. als Chef der 2. Komp. zu dieser versetzt. 1899 wurde er Major im Füsilier-Reg. 10 und gleichzeitig 1. Adjutant der Generalinspektion der Füsilier-Regimenter. Danach übernahm er das Kommando des 1. Bat. d. Garde-Füsilier-Reg., wurde 1905 Oberstleutnant und 1. Art.-Off. vom Platz in Straßburg, darauf für kurze Zeit Kommandeur des Füsilier-Reg. 5 in Posen und 1908 Chef des Stabes der Generalinspektion der Füsilier-Regimenter. In dieser Stellung wurde er Oberst. 1912 erhielt er das Kommando der 1. Füsilier-Brig. und die Beförderung zum Generalmajor. Bei Ausbruch des Weltkrieges fand er als General der Füsilier-Regimenter Verwendung, war dann Art.-Kmdr. 104, befehligte danach die 15. Art.-Div. und stand zuletzt an der Spitze des Generalkommandos zur besonderen Verfügung.

Philippsthal, 21. Juli. (50 Jahre Feuerwehrmann.) Unter Mitwirkung der Feuerwehr am Abend die Feuerwehr nach der Wohnung ihres Hauptmannes Martin Heil, der nunmehr seit 50 Jahren aktives Mitglied der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ist. Kommandant Gustav Beter überreichte dem Jubilar das Ehrenkreuz des Landesverbandes für 50jährige Dienstzeit. Bürgermeister Zimmermann ehrte namens der Gemeinde den Jubilar durch Überreichung eines Geschenkes. Auch Nachbarwehren ließen durch Abordnung ihre Glückwünsche übermitteln. Im Gasthaus „zum Anker“ fand diese Feier in einem Ehrenabend ihre Fortsetzung.

Destringen, 21. Juli. (60jährige feiern Geburtstag.) Zu einem gemütlichen Familienfest gestaltete sich die Geburtstagsfeier der 44 hier noch lebenden Altersgenossen des Jahrganges 1872 im Saal des „Grünen Hof“. Hierbei hielt Hauptlehrer Rothermel die Festrede. Sogar aus der Schweiz war ein Altersgenosse zu der recht stimmungsvollen Zusammenkunft erschienen.

Landshausen, 20. Juli. (Priesterjubiläum.) Pfarrer Martzler feierte unter Teilnahme der ganzen Gemeinde sein 40jähriges Priesterjubiläum. In Anerkennung seiner Verdienste um die Gemeinde ernannte ihn diese zu ihrem Ehrenbürger.

Freiburg i. Br., 22. Juli. (Zum Tode des Generalleutnants Mengelbier.) Vor einigen Tagen starb im Alter von 72 Jahren Generalleutnant Mengelbier. Er wurde in Düsseldorf geboren und trat in das Badische Infanterieregiment 112 ein, war dann Kompanieführer im Inf.-Regt. 142, Divisionsadjutant in Freiburg und führte in Mannheim und Heidelberg Bataillone des 110. Infanterieregiments. Er wurde dann Oberstleutnant im Stad. Inf.-Regt. 114 in Konstanz. Bei Ausbruch des Krieges war er Kommandeur einer Infanteriebrigade in Ostpreußen. Bald wurde er Divisionskommandeur und leitete hervorragend auf den westlichen und östlichen Kriegsschauplätzen. 1916 wurde er als Kommandeur einer badischen Infanteriedivision am Hartmannsweilerkopf schwer verwundet. Im Frühjahr 1918 erhielt er das Kommando über das erste Armeekorps und später über das 9. Armeekorps. General Mengelbier hat auf allen Kriegsschauplätzen, in Frankreich, Belgien, Rußland und Mesopotamien mit Auszeichnung gekämpft. Nach dem Kriege siedelte er in Freiburg an und hat sich hier besonders der Förderung der Deutschen Luftfahrt und des Deutschen Jagdsportes gewidmet.

Durlach, 21. Juli. (Spiel- und Sportfest.) Vom schönsten Wetter begünstigt, nahm das Spiel- und Sportfest der Volks- und Mädchenbürgerschule auf dem Durlacher Stadion einen sehr eindrucksvollen Verlauf. Tausende von Zuschauern beobachteten mit höchstem Interesse die in buntem Wechsel gebotenen Spiele, Staffelläufe der Knaben und Mädchen und die von mehreren hundert Knaben und Mädchen mit Exaktheit und turnerischer Gewandtheit gezeigten Freiübungen, die von dem Instrumentalmusikverein Durlach mit gefälligen Weisen begleitet wurden. Am Schluß nahm Direktor Behringer die Ehrung der aus dem Wettkampf siegreich hervorgegangenen Schüler vor. Da 400 Kinder an dem Sechstages teilgenommen hatten — gerade noch einmal soviel als letztes Jahr — konnte auch eine stattliche Anzahl mit Preisen bedacht werden, denn es wurden ganz beachtliche sportliche Leistungen gezeigt. Nachdem er in eindrucksvollen Worten die Jugend zu fleißiger Weiterarbeit und zu sportlicher Betätigung im Geiste deutschen Volkstums ermahnt hatte, folgte das Deutschlandlied, dem sich der gemeinsame Abmarsch in die Stadt hinein angeschlossen. Die Einrichtung des Spiel- und Sportfestes ist in Durlach zu einer Art Volksfest geworden und von Jahr zu Jahr nimmt die Beteiligung von Seiten der Einwohnerschaft zu.

Silfsaktion für den Kaiserstuhl.

Der Silfsauschuß ruft zu Spenden auf.

Zur Vinderung der schweren Not in den von der Unwetterkatastrophe heimgesuchten Kaiserstuhlgemeinden, hat sich unter dem Vorsitz des Landeskommissärs von Freiburg ein Silfsauschuß gebildet, der sich mit folgendem Aufruf an die Öffentlichkeit wendet:

Aufruf!

Am 13. Juli 1932 wurde der Kaiserstuhl von Breisach bis Endingen und Riegel durch ein schweres Unwetter heimgesucht.

Durch Hagelschlag, Sturm und Hochwasser sind die Körner- und Hackfrüchte stark beschädigt und auf weite Strecken vollständig vernichtet. Besonders schwer — auch für die nächsten Jahre — haben die Weinberge gelitten. Schwerer Schaden ist auch an den Obstbäumen entstanden. Dazu kommen vielfach schwere Gebäudeschäden durch Sturm, Hagelschlag und Wasser.

Die Not in den ohnehin armen Gemeinden ist groß. Es fehlt an Geld zum Anschaffen des Nötigen.

Misshadige Hilfe ist dringlich.

Wir richten im Namen der Notleidenden an Alle die herzlichste Bitte, nach Kräften zu helfen durch Geldgaben und durch Spenden

landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere Getreide, Mehl, Kartoffel, Futtermittel.

Der Herr Minister des Innern hat angeordnet, daß besonders großen Not ausnahmsweise diese Sammlung genehmigt.

Geldspenden bitten wir zu senden unter der Bezeichnung „Kaiserstuhl-Nothilfe“ an die Städtische Sparkasse Freiburg, Postkontokonto Karlsruhe 2312, oder an die Hochberger Sparkasse Emmendingen, Postkontokonto Karlsruhe 3274.

Sammlungen von Lebensmitteln wollen die Bürgermeisterämter einleiten. Ueber das Ergebnis bitten wir den Bezirksämtern Freiburg oder Emmendingen Nachricht zu geben, welche die Gaben abrufen und unter Berücksichtigung etwaiger besonderer Wünsche der Spender für die richtige Verteilung Sorge tragen werden.

Freiburg i. Br., den 20. Juli 1932.

Der Silfsauschuß für die Kaiserstuhl-Nothilfe:

Schwoerer, Landeskommissär, Freiburg.
Dr. Hagenunger, Landrat in Emmendingen, Voerde
Stadtpfarrer in Breisach, Kauffmann, Pfarrer in Riegel, Dr. Knebel, Pfarrer in Riehlinsbergen, Adolf Meyer, Bürgermeister in Breisach, Albert Meyer, Bürgermeister in Endingen, Dr. Pühner, Landrat in Freiburg, Weber, Stadtpfarrer in Breisach.

Mit dem Jagdgewehr erschossen:

Blutbad in Neckarelz.

Das Ende eines Streites. — Der flüchtig gegangene Täter stellte sich freiwillig.

Neckarelz (Amt Mosbach), 21. Juli. Mittwoch abend gegen 10 Uhr wurde hier Maurermeister Ludwig Kober von dem 28 Jahre alten ledigen Maurer Georg Frey erschossen.

Der Hergang der Tat ist folgender: Die Ehefrau Frieda Weiß, geb. Kober, wurde nach vorausgegangenen Streitigkeiten von dem Täter mit einem Dolch bearbeitet und erhielt mehrere Stiche in den Kopf. Gegen den herbeieilenden Verwandten der Frau, Ludwig Kober, richtete Frey sein Jagdgewehr (er ist Jagdaufscher) und gab drei Schüsse ab, von denen der erste in die Luft ging und der zweite tödlich in die Brust traf.

Zu der Bluttat geht uns folgende Darstellung zu: Schon lange bestand ein schwerer Streit zwischen der Familie des Maurers Ludwig Kober und des Landwirts Frey, dessen 28jähriger, lediger Sohn die Tat begangen hat. Der Grund der Streitigkeiten lag darin, daß Frey verschiedene junge Bäume beschädigt und Drahtstübe in den Alee geworfen wurden, wodurch eine Kuh einging. Frey vermutete in Kober den Täter, äußerte dies auch und die Frey davon war, daß Georg Frey eines Abends auf dem Nachhausefahren von der Familie Kober abgepaßt und mißhandelt wurde. Der sich hieran anschließende Prozeß ging zuungunsten von Frey aus, der auch noch die Kosten zu tragen hatte. Am Mittwoch abend kam es wieder zu einem Wortwechsel zwischen Georg Frey und dem Frey, der eine geb. Kober zur Frau hat, in dessen Verlauf Frau Weiß zwei Dolchstiche in den Kopf und einen in die linke Hand erhielt und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Ludwig Kober, der eine Stunde später vor das Haus des Frey kam, um diesen wegen seiner Tat zur Rede zu stellen, erhielt im Verlauf eines Brustschuß, an dessen Folgen er wenige Minuten nachher tot zusammenbrach.

Die Gendarmerie, die bald zur Stelle war, umstellte mit 8 Mann das Haus bis früh um 5 Uhr, aber trotzdem konnte der Täter flüchten.

Am Donnerstag nachmittag stellte sich Frey dem Staatsanwaltschaft Mosbach.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 22. Juli. (Verkehrsunfälle vor Gericht.) Der Kraftfahrer Alois Heizinger aus Weinheim überfuhr in einer Februarnacht den 60jährigen Landwirt Georg Schmidt. Ohne dem Manne Hilfe zu leisten, fuhr er nach der Station und meldete dem Unfall der Gendarmerie. Als er wieder an die Unfallstelle zurückkam, war der Mann bereits tot. Der Kraftfahrer behauptete schon in der ersten Instanz, er habe auf dem Wege einen dunklen Gegenstand liegen sehen, zu spät habe er aber bemerkt, daß es ein Mensch war. Das Schwurgericht schenkte diesen Angaben aber keinen Glauben und verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis. Auf Grund einer eingehenden Beweisaufnahme kam die Große Strafkammer am Donnerstag aber zu einer Freisprechung, da sie den Beweis einer Fahrlässigkeit nicht für ausreichend hielt. — In einer zweiten Berufungsverhandlung milderte die Große Strafkammer die gegen den städtischen Kraftfahrer Friedrich Ulrich von hier wegen des gleichen Delikts ausgesprochene viermonatige Gefängnisstrafe in zwei Monaten oder 400 Mark Geldstrafe.

Heidelberg, 22. Juli. (Von der Meineidsklage freigesprochen.) Das Schwurgericht verhandelte am Mittwoch und Donnerstag unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen eine 34jährige, aus Schwemlingen gebürtige Kellnerin, zuletzt wohnhaft in Oberbach, die wegen Meineids angeklagt war. Sie wurde in einem Ehecheidungsprozeß, der in Heilbronn spielte, als Zeugin vernommen, wobei sie unter Eid das Vorliegen eines Verhältnisses mit einem verheirateten Manne in Abrede stellte. Die Beweisaufnahme, in der nicht weniger als 49 Zeugen zu Wort kamen, ergab, daß die Angeklagte in den Jahren 1927/30 an verschiedenen Orten mit dem in Ehecheidung lebenden Mann zusammengekommen war und teilweise mit ihm zusammen gewohnt hatte. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis, das Gericht kam jedoch zu einem Freispruch, da es trotz schwerer Verdachtsmomente gewisse Bedenken hatte.

Konstanz, 22. Juli. (Zuchthausstrafe für einen Heiratschwindler.) Der verheiratete Kaufmann Hans Maringer aus Basel wurde wegen Heiratschwindels, begangen an einem Dienstmädchen in Kreuzlingen zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Verurteilte ist wegen ähnlicher Delikte in der Schweiz und in Deutschland schon mehrfach vorbestraft.

Ein tödlicher Faustschlag.

Rheinfelden (Baden), 22. Juli. Ein Reisender aus Freiburg schlug vor einer hiesigen Wirtschaft einem älteren Herrn aus Basel mit der Faust nieder. Der Getroffene stürzte nieder und blieb mit gepaltener Schädeldecke liegen. Er wurde sofort ins Krankenhaus Basel verbracht, wo er ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. Der Streit soll auf Eifersucht zurückzuführen sein.

Ein Mannheimer Richter in den Alpen abgestürzt.

Mannheim, 22. Juli. Am Finsteraarhorn, in den Berner Alpen, ist am Donnerstag der Mannheimer Jugendrichter Amtsgerichtsrat Wirthwein tödlich abgestürzt. Ueber die näheren Einzelheiten des bedauerlichen Unfalls liegen noch keine Nachrichten vor. Aber man vermutet, daß schlechte Witterungsverhältnisse oder gesundheitliche Störungen die Ursache des Unfalls gewesen sind. Amtsgerichtsrat Wirthwein ging der Ruf eines ganz hervorragenden Kenners der Alpen und zwar sowohl der Ost- wie auch Westalpen voraus. Wirthwein gehörte bereits seit Jahrzehnten dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein an.

Der Bergunfall ist im Jahre 1883 in dem bekannten badischen Wallfahrtsort Zell am Harmersbach geboren. Am Mannheimer Gericht war er über ein Jahrzehnt als Jugendrichter tätig.

Spöck, 22. Juli. (Einbruch.) Im Laufe des gestrigen Tages wurde bei einer hochbetagten Frau in der Brunnstraße während ihrer Abwesenheit eingebrochen und ein Betrag von 13 Mark entwendet. Der Täter muß mit Nachschlüssel in die verschlossene Wohnung gekommen sein, die er wieder, mit Ausnahme des Hoftores, ordnungsgemäß verschlossen hat.

Bretten, 21. Juli. (Zahlreiche Einbrüche.) In den letzten Nächten wurden in dem Gebiet bei der Rinklinger Straße eine Reihe von Einbrüchen verübt, unter anderem in der Güterhalle, im Zollamt und im Maschinenhaus der Fa. Gillardon u. Co. Es wurde bereits in dieser Angelegenheit eine Verhaftung vorgenommen.



Im ersten Jahrzehnt
NIVEA
KINDERSEIFE

Denken Sie daran, daß Nivea-Kinderseife für die empfindliche Haut des Kindes besonders hergestellt ist, daß sie mit seidenweichem Schaum schonend in die Hautporen eindringt und sie freimacht für eine kräftige Hautatmung. Denken Sie an die große Freude, die Sie selbst an Ihrem wohlgepflegten, gesund aussehenden Kinde haben. Nivea-Kinder sind der Stolz der Mütter!



Lernt aber richtig sonnenbaden

Das heißt: Nie mit nassem Körper in die Sonne, und stets vorher einreiben mit

NIVEA-CREME oder **NIVEA-ÖL**

Das gibt dann wundervoll gebräunte Haut. Sie vermindern so auch die Gefahr des Sonnenbrandes. An heißen Tagen wirkt Nivea-Creme angenehm kühlend; bei unfreundlicher Witterung hingegen schützt Sie Nivea-Öl vor zu starker Abkühlung. — Ersetzen können Sie Nivea-Creme und Nivea-Öl nicht, weder durch „Wundercremes“, noch durch „Nachahmungen“, die Ihnen als „ebenso gut“ empfohlen werden sollten. Denn es gibt auf der ganzen Welt keine anderen Hautpflegemittel, die das hautverwandte Eucerit enthalten, und gerade darauf beruht die überraschende Wirkung.

Nivea-Creme: Dosen RM 0,15, 0,24, 0,54, 1,00
Zinnuben 0,40, 0,60
Nivea-Öl: RM 1,00 u. 1,60

Nollandsberatung im Bietigheimer Bürgerausschuß

h. Bietigheim, Amt Rastatt, 20. Juli. Nach einer langen Pause ist dieser Tage der Bürgerausschuß wieder zu einer Sitzung zusammengetreten. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Finanznot der Gemeinde und Fragen der Arbeits- und Geldbeschaffung für die Erwerbslosen. Dabei wurde die Art der Erwerbslosenstatistik an die zuständigen amtlichen Stellen kritisch besprochen. So wurde zum Beispiel eine derartige Statistik angefertigt, die lediglich die zurzeit beschäftigten Erwerbslosen enthält. Diese Zahl (60) entspricht aber bei weitem nicht der tatsächlichen Erwerbslosenziffer. Die Gemeindeverwaltung ging bei diesen Angaben von dem Standpunkt aus, daß sie nicht mehr angeben habe, als sie tatsächlich finanziell betreuen kann. Dieses Mißgeschick hat sich inbezug auf den Erhalt staatlicher Mittel bisher bitter gerächt. Es wurde daher vom Erwerbslosenausschuß und den einzelnen Fraktionen verlangt, eine diesbezügliche Richtigstellung vorzunehmen. Die weitere Aussprache erstreckte sich auf die Unterfertigung für die Handhabung der umliegenden Gemeinden vorweisen, welche ihre Erwerbslosen verhältnismäßig besser bezahlen können. Bürgermeister Mittler führte aus, daß vorläufig eine Besserstellung der Verhältnisse nicht im Bereich der Möglichkeit liege. Vertreter der Gemeindeverwaltung und des hiesigen Erwerbslosenausschusses sind in letzter Zeit wiederholt beim Staatsministerium wegen einer Anleihe bzw. einem Zuschuß für ein weiteres Nollandsprogramm vorgegangen. Dort hat man zwar Verständnis für die große Notlage der Gemeinde Bietigheim, kann aber nicht mit hinreichenden finanziellen Mitteln dienen. Ein Kredit ist zugelegt worden, dessen Höhe aber noch nicht feststeht. Die Sitzung, in der auch ein Gemeindeforschlag von 3 RM. zur Sundebetter beschlossen wurde, wurde nach dreistündiger Dauer am 11 Uhr geschlossen.

Bernau, 22. Juli. (Genehmigter Voranschlag.) In der Sitzung des Bürgerausschusses vom 17. ds. Mts. wurde der Voranschlag der Gesamtgemeinde Bernau für 1932 genehmigt. Der ungedeckte Betrag konnte durch äußerste Sparsamkeit seit 2 Jahren um rund ein Drittel gesenkt werden. Eine weitere Senkung war nicht möglich, da die Fürsorgekosten von Woche zu Woche zunehmen. Zustimmung fand auch der Voranschlag des Gemeinde-Elektrizitäts-Werkes und des Schulverbandes.

Fordauer der kühlen Witterung.

In der maritimen Strömung kam es am Donnerstag bei uns zu zeitweiser Regenschauern, die vereinzelt auch von Gewittern begleitet waren. Die Niederschlagsmengen blieben aber meist nur mäßig mit Ausnahme der Saar, wo 27 Millimeter fielen. Die Reihe der Störungen, die am Nordosthange des ostatlantischen Hochdruckgebietes entlang nach Osten ziehen, bricht vorerst nicht ab, sodaß ein Ende der Zufuhr maritimer Luft in absehbarer Zeit noch nicht zu erwarten ist. Weiterausflüge für Samstag, den 23. Juli 1932: Fordauer der bestehenden kühlen Witterung mit zeitweiser Niederschlägen.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 22. Juli, morgens 6 Uhr: 240 Zim., abf. 4 Zim.
 Scherzheim, 22. Juli, morgens 6 Uhr: 310 Zim., abf. 4 Zim.
 Rheinmühl, 22. Juli, morgens 6 Uhr: 33 Zim., abf. 1 Zim.
 Aehl, 22. Juli, morgens 6 Uhr: 446 Zim., abf. 6 Zim.
 Maxau, 22. Juli, morgens 6 Uhr: 624 Zim., abf. 6 Zim.
 Maxau, 22. Juli, morgens 6 Uhr: 548 Zim., abf. 13 Zim.
 Gaub, 22. Juli, morgens 6 Uhr: über 200 Zim.
 Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:
 Bodenlee 6, Ronhans 18 Grad.
 Rhein bei Karlsruhe 17 Grad.
 Karlsruhe-Rapenmühl (Sacheden) 19 Grad.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Deutscher Sieg im Preis der Nationen.

Wien, 21. Juli. Das Wiener Reittournee erreichte am Donnerstag mit der Entscheidung des Preises der Nationen seinen Höhepunkt. Nach den schönen Tagen hatte es leicht geregnet und die Bahn war schlüpfrig. Tausende von Zuschauern waren herbeigeeilt und erlebten den deutschen Sieg in dem großen Mannschaftswettbewerb mit. Die Italiener, die für die Niederlage im Frühjahr in der Coppa Mussolini Revanche nehmen wollten, mußten sich abermals geschlagen begeben, obwohl es Major Belloni als einzigem glücklichen, den schweren Kurs mit Ubaldo zweimal fehlerlos zu bewältigen. Die Leistung der drei Deutschen Oberleutnant Mumm auf Baccarat, Oberleutnant Saha auf Woan und Oberleutnant von Nagel auf Benno darf aber nicht geschmäleri werden. Mit 16 Fehlern blieb Deutschland schließlich Sieger vor Italien mit 22 und der Schweiz mit 34 1/2 Fehlern.

Volkstümliche Wettkämpfe Staatstechnikum Karlsruhe gegen TB Mühlburg 1861.

Schüler- und Schülerinnen-Schauturnen des TB Mühlburg 1861. Der Turnverein Mühlburg 1861 e. V. veranstaltet am Samstag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr, auf seinem Turn- und Spielplatz an der Alb (Strahnenbahnhaltestelle Erzbergerstraße) einen volkstümlichen Mannschaftswettkampf, an dem die Sportabteilung des hiesigen Staatstechnikums teilnimmt. Gewertet werden nach den Bestimmungen der D.T. folgende Kamparten: 3000 Meter Lauf, Stabhochsprung, Speerwerfen, Hochsprung, 100 Meter Lauf, Distanz, 800 Meter Lauf, Weitsprung, 4 mal 100 Meter Staffel, Kugelstoßen, Dreisprung und 10 mal 300 Meter Staffel. Da sich zwei ziemlich gleichwertige Gegner, die über ein gutes Können verfügen, gegenüber stehen, sind alle Ausflüchte auf gute Leistungen und spannende Kämpfe gegeben. Alle Turn- und Sportfreunde sind zu diesem Mannschaftskampf herzlich eingeladen.

Am Sonntag, den 24. Juli, veranstaltet der TB Mülhburg 1861 ebenfalls auf seinem Turn- und Spielplatz an der Alb ein Schüler- und Schülerinnen-Schauturnen, verbunden mit Jugendwettkämpfen. Die Kämpfe beginnen vormittags 9 Uhr. Um 2 Uhr nachmittags findet ein Verbeugungsspiel Mühlburg statt, an dem sich verschiedene Vereine beteiligen. Anschließend gelangen auf dem Platz Sonderaufführungen der Vereine, Reigen, Tänze, Freilübungen, zur Aufführung, der sich die Siegerverbindungen anschließen. Auch hierzu sind alle Freunde und Gönner des Vereins turnfreundliche eingeladen. Zu beiden Veranstaltungen ist der Eintritt frei.

Beim Davis-Pokal-Interzonenfinale Deutschland-USA in Paris spielt zunächst Gottfried v. Cramm gegen Shields, anschließend treffen die beiden Spitzenpieler D. Brenn und Ellsworth Bines aufeinander. Wer das Doppel am Samstag spielen soll, steht zur Zeit noch nicht fest.

Auswahlspiele zur Ermittlung der deutschen Mannschaft für den Handballkampf gegen Oesterreich finden am 13. August in Siegen und am 28. August in Leipzig statt.

Bereinskampf MSB. - KVB. 52.5:64.5.

Die erste Begegnung der beiden Leichtathletikabteilungen endete im vergangenen Jahre zugunsten der Turner. Diesmal waren die Sportler glücklicher und glücken die Niederlage wieder aus. Vor einer erfreulich großen Zuschauerzahl rüdten beide Abteilungen geschlossen in die Kampfbahn ein und nach Austausch der freundschaftlichen Begrüßungen durch die Leiter Schweinfurt für MSB. und Döring für KVB. begannen die Wettkämpfe. KVB. holte durch zahlreiche Lauf Siege einen beträchtlichen Punktvorsprung heraus. Nachdem auch der Hochsprung, bei dem Kullmann nicht startete, durch Verlegen von Rothe und Schmid überraschenderweise für MSB. verloren ging, war am Ende der Sportler nicht mehr zu zweifeln, zumal auch der Weitsprung bei KVB. durch Siemer und Schmid gut besetzt war. Die Weitsprünge gingen wie erwartet, hoch an die Turner. Hierbei fiel wieder Kullmann im Kugelstoßen mit 14.11 Meter und im Speerwurf mit 53.68 auf. Schröder-MTB. bewies erneut seine beständige Form im Distanz mit seinem Wurf von 35.53 Meter. Von den Staffeln hätte MSB. nur die Schwedenstaffel mit guter Aussicht gewinnen können, doch der Schlusssprint konnte trotz größter Anstrengung den ihm überbrachten Vorsprung gegen den prächtig sprintenden letzten Läufer des KVB. nicht halten und blieb mit einer Zehntel Sekunde im Nachteil. Die 4 mal 100 Meter-Staffel wurde wegen beiderseitigen Einspruchs wiederholt. KVB. blieb in beiden Läufen Sieger. Die 3 mal 1000 Meter-Staffel wurde gleichmäßig gelaufen. Im Endkampf behielt Boß für KVB. die Oberhand.

Der Mannschaftsführer der MSB.-Abteilung Rothe beglückwünschte die Gäste und entbietet mit dem Sportruß.

Die Ergebnisse des Kampfes waren:
 1000 Meter-Lauf: 1. Weber-KVB., 4:40.3 Min.; 2. Bais-KVB., 4:41.2 Min.; 3. Deister-KVB., 4:42.1 Min.; 4. Eger-KVB., 4:43.1 Min.; 5. Kullmann-KVB., 4:44.1 Min.; 6. Bais-KVB., 4:45.1 Min.; 7. Kullmann-KVB., 4:46.1 Min.; 8. Bais-KVB., 4:47.1 Min.; 9. Kullmann-KVB., 4:48.1 Min.; 10. Bais-KVB., 4:49.1 Min.; 11. Kullmann-KVB., 4:50.1 Min.; 12. Bais-KVB., 4:51.1 Min.; 13. Kullmann-KVB., 4:52.1 Min.; 14. Bais-KVB., 4:53.1 Min.; 15. Kullmann-KVB., 4:54.1 Min.; 16. Bais-KVB., 4:55.1 Min.; 17. Kullmann-KVB., 4:56.1 Min.; 18. Bais-KVB., 4:57.1 Min.; 19. Kullmann-KVB., 4:58.1 Min.; 20. Bais-KVB., 4:59.1 Min.; 21. Kullmann-KVB., 5:00.1 Min.; 22. Bais-KVB., 5:01.1 Min.; 23. Kullmann-KVB., 5:02.1 Min.; 24. Bais-KVB., 5:03.1 Min.; 25. Kullmann-KVB., 5:04.1 Min.; 26. Bais-KVB., 5:05.1 Min.; 27. Kullmann-KVB., 5:06.1 Min.; 28. Bais-KVB., 5:07.1 Min.; 29. Kullmann-KVB., 5:08.1 Min.; 30. Bais-KVB., 5:09.1 Min.; 31. Kullmann-KVB., 5:10.1 Min.; 32. Bais-KVB., 5:11.1 Min.; 33. Kullmann-KVB., 5:12.1 Min.; 34. Bais-KVB., 5:13.1 Min.; 35. Kullmann-KVB., 5:14.1 Min.; 36. Bais-KVB., 5:15.1 Min.; 37. Kullmann-KVB., 5:16.1 Min.; 38. Bais-KVB., 5:17.1 Min.; 39. Kullmann-KVB., 5:18.1 Min.; 40. Bais-KVB., 5:19.1 Min.; 41. Kullmann-KVB., 5:20.1 Min.; 42. Bais-KVB., 5:21.1 Min.; 43. Kullmann-KVB., 5:22.1 Min.; 44. Bais-KVB., 5:23.1 Min.; 45. Kullmann-KVB., 5:24.1 Min.; 46. Bais-KVB., 5:25.1 Min.; 47. Kullmann-KVB., 5:26.1 Min.; 48. Bais-KVB., 5:27.1 Min.; 49. Kullmann-KVB., 5:28.1 Min.; 50. Bais-KVB., 5:29.1 Min.; 51. Kullmann-KVB., 5:30.1 Min.; 52. Bais-KVB., 5:31.1 Min.; 53. Kullmann-KVB., 5:32.1 Min.; 54. Bais-KVB., 5:33.1 Min.; 55. Kullmann-KVB., 5:34.1 Min.; 56. Bais-KVB., 5:35.1 Min.; 57. Kullmann-KVB., 5:36.1 Min.; 58. Bais-KVB., 5:37.1 Min.; 59. Kullmann-KVB., 5:38.1 Min.; 60. Bais-KVB., 5:39.1 Min.; 61. Kullmann-KVB., 5:40.1 Min.; 62. Bais-KVB., 5:41.1 Min.; 63. Kullmann-KVB., 5:42.1 Min.; 64. Bais-KVB., 5:43.1 Min.; 65. Kullmann-KVB., 5:44.1 Min.; 66. Bais-KVB., 5:45.1 Min.; 67. Kullmann-KVB., 5:46.1 Min.; 68. Bais-KVB., 5:47.1 Min.; 69. Kullmann-KVB., 5:48.1 Min.; 70. Bais-KVB., 5:49.1 Min.; 71. Kullmann-KVB., 5:50.1 Min.; 72. Bais-KVB., 5:51.1 Min.; 73. Kullmann-KVB., 5:52.1 Min.; 74. Bais-KVB., 5:53.1 Min.; 75. Kullmann-KVB., 5:54.1 Min.; 76. Bais-KVB., 5:55.1 Min.; 77. Kullmann-KVB., 5:56.1 Min.; 78. Bais-KVB., 5:57.1 Min.; 79. Kullmann-KVB., 5:58.1 Min.; 80. Bais-KVB., 5:59.1 Min.; 81. Kullmann-KVB., 6:00.1 Min.; 82. Bais-KVB., 6:01.1 Min.; 83. Kullmann-KVB., 6:02.1 Min.; 84. Bais-KVB., 6:03.1 Min.; 85. Kullmann-KVB., 6:04.1 Min.; 86. Bais-KVB., 6:05.1 Min.; 87. Kullmann-KVB., 6:06.1 Min.; 88. Bais-KVB., 6:07.1 Min.; 89. Kullmann-KVB., 6:08.1 Min.; 90. Bais-KVB., 6:09.1 Min.; 91. Kullmann-KVB., 6:10.1 Min.; 92. Bais-KVB., 6:11.1 Min.; 93. Kullmann-KVB., 6:12.1 Min.; 94. Bais-KVB., 6:13.1 Min.; 95. Kullmann-KVB., 6:14.1 Min.; 96. Bais-KVB., 6:15.1 Min.; 97. Kullmann-KVB., 6:16.1 Min.; 98. Bais-KVB., 6:17.1 Min.; 99. Kullmann-KVB., 6:18.1 Min.; 100. Bais-KVB., 6:19.1 Min.; 101. Kullmann-KVB., 6:20.1 Min.; 102. Bais-KVB., 6:21.1 Min.; 103. Kullmann-KVB., 6:22.1 Min.; 104. Bais-KVB., 6:23.1 Min.; 105. Kullmann-KVB., 6:24.1 Min.; 106. Bais-KVB., 6:25.1 Min.; 107. Kullmann-KVB., 6:26.1 Min.; 108. Bais-KVB., 6:27.1 Min.; 109. Kullmann-KVB., 6:28.1 Min.; 110. Bais-KVB., 6:29.1 Min.; 111. Kullmann-KVB., 6:30.1 Min.; 112. Bais-KVB., 6:31.1 Min.; 113. Kullmann-KVB., 6:32.1 Min.; 114. Bais-KVB., 6:33.1 Min.; 115. Kullmann-KVB., 6:34.1 Min.; 116. Bais-KVB., 6:35.1 Min.; 117. Kullmann-KVB., 6:36.1 Min.; 118. Bais-KVB., 6:37.1 Min.; 119. Kullmann-KVB., 6:38.1 Min.; 120. Bais-KVB., 6:39.1 Min.; 121. Kullmann-KVB., 6:40.1 Min.; 122. Bais-KVB., 6:41.1 Min.; 123. Kullmann-KVB., 6:42.1 Min.; 124. Bais-KVB., 6:43.1 Min.; 125. Kullmann-KVB., 6:44.1 Min.; 126. Bais-KVB., 6:45.1 Min.; 127. Kullmann-KVB., 6:46.1 Min.; 128. Bais-KVB., 6:47.1 Min.; 129. Kullmann-KVB., 6:48.1 Min.; 130. Bais-KVB., 6:49.1 Min.; 131. Kullmann-KVB., 6:50.1 Min.; 132. Bais-KVB., 6:51.1 Min.; 133. Kullmann-KVB., 6:52.1 Min.; 134. Bais-KVB., 6:53.1 Min.; 135. Kullmann-KVB., 6:54.1 Min.; 136. Bais-KVB., 6:55.1 Min.; 137. Kullmann-KVB., 6:56.1 Min.; 138. Bais-KVB., 6:57.1 Min.; 139. Kullmann-KVB., 6:58.1 Min.; 140. Bais-KVB., 6:59.1 Min.; 141. Kullmann-KVB., 7:00.1 Min.; 142. Bais-KVB., 7:01.1 Min.; 143. Kullmann-KVB., 7:02.1 Min.; 144. Bais-KVB., 7:03.1 Min.; 145. Kullmann-KVB., 7:04.1 Min.; 146. Bais-KVB., 7:05.1 Min.; 147. Kullmann-KVB., 7:06.1 Min.; 148. Bais-KVB., 7:07.1 Min.; 149. Kullmann-KVB., 7:08.1 Min.; 150. Bais-KVB., 7:09.1 Min.; 151. Kullmann-KVB., 7:10.1 Min.; 152. Bais-KVB., 7:11.1 Min.; 153. Kullmann-KVB., 7:12.1 Min.; 154. Bais-KVB., 7:13.1 Min.; 155. Kullmann-KVB., 7:14.1 Min.; 156. Bais-KVB., 7:15.1 Min.; 157. Kullmann-KVB., 7:16.1 Min.; 158. Bais-KVB., 7:17.1 Min.; 159. Kullmann-KVB., 7:18.1 Min.; 160. Bais-KVB., 7:19.1 Min.; 161. Kullmann-KVB., 7:20.1 Min.; 162. Bais-KVB., 7:21.1 Min.; 163. Kullmann-KVB., 7:22.1 Min.; 164. Bais-KVB., 7:23.1 Min.; 165. Kullmann-KVB., 7:24.1 Min.; 166. Bais-KVB., 7:25.1 Min.; 167. Kullmann-KVB., 7:26.1 Min.; 168. Bais-KVB., 7:27.1 Min.; 169. Kullmann-KVB., 7:28.1 Min.; 170. Bais-KVB., 7:29.1 Min.; 171. Kullmann-KVB., 7:30.1 Min.; 172. Bais-KVB., 7:31.1 Min.; 173. Kullmann-KVB., 7:32.1 Min.; 174. Bais-KVB., 7:33.1 Min.; 175. Kullmann-KVB., 7:34.1 Min.; 176. Bais-KVB., 7:35.1 Min.; 177. Kullmann-KVB., 7:36.1 Min.; 178. Bais-KVB., 7:37.1 Min.; 179. Kullmann-KVB., 7:38.1 Min.; 180. Bais-KVB., 7:39.1 Min.; 181. Kullmann-KVB., 7:40.1 Min.; 182. Bais-KVB., 7:41.1 Min.; 183. Kullmann-KVB., 7:42.1 Min.; 184. Bais-KVB., 7:43.1 Min.; 185. Kullmann-KVB., 7:44.1 Min.; 186. Bais-KVB., 7:45.1 Min.; 187. Kullmann-KVB., 7:46.1 Min.; 188. Bais-KVB., 7:47.1 Min.; 189. Kullmann-KVB., 7:48.1 Min.; 190. Bais-KVB., 7:49.1 Min.; 191. Kullmann-KVB., 7:50.1 Min.; 192. Bais-KVB., 7:51.1 Min.; 193. Kullmann-KVB., 7:52.1 Min.; 194. Bais-KVB., 7:53.1 Min.; 195. Kullmann-KVB., 7:54.1 Min.; 196. Bais-KVB., 7:55.1 Min.; 197. Kullmann-KVB., 7:56.1 Min.; 198. Bais-KVB., 7:57.1 Min.; 199. Kullmann-KVB., 7:58.1 Min.; 200. Bais-KVB., 7:59.1 Min.; 201. Kullmann-KVB., 8:00.1 Min.; 202. Bais-KVB., 8:01.1 Min.; 203. Kullmann-KVB., 8:02.1 Min.; 204. Bais-KVB., 8:03.1 Min.; 205. Kullmann-KVB., 8:04.1 Min.; 206. Bais-KVB., 8:05.1 Min.; 207. Kullmann-KVB., 8:06.1 Min.; 208. Bais-KVB., 8:07.1 Min.; 209. Kullmann-KVB., 8:08.1 Min.; 210. Bais-KVB., 8:09.1 Min.; 211. Kullmann-KVB., 8:10.1 Min.; 212. Bais-KVB., 8:11.1 Min.; 213. Kullmann-KVB., 8:12.1 Min.; 214. Bais-KVB., 8:13.1 Min.; 215. Kullmann-KVB., 8:14.1 Min.; 216. Bais-KVB., 8:15.1 Min.; 217. Kullmann-KVB., 8:16.1 Min.; 218. Bais-KVB., 8:17.1 Min.; 219. Kullmann-KVB., 8:18.1 Min.; 220. Bais-KVB., 8:19.1 Min.; 221. Kullmann-KVB., 8:20.1 Min.; 222. Bais-KVB., 8:21.1 Min.; 223. Kullmann-KVB., 8:22.1 Min.; 224. Bais-KVB., 8:23.1 Min.; 225. Kullmann-KVB., 8:24.1 Min.; 226. Bais-KVB., 8:25.1 Min.; 227. Kullmann-KVB., 8:26.1 Min.; 228. Bais-KVB., 8:27.1 Min.; 229. Kullmann-KVB., 8:28.1 Min.; 230. Bais-KVB., 8:29.1 Min.; 231. Kullmann-KVB., 8:30.1 Min.; 232. Bais-KVB., 8:31.1 Min.; 233. Kullmann-KVB., 8:32.1 Min.; 234. Bais-KVB., 8:33.1 Min.; 235. Kullmann-KVB., 8:34.1 Min.; 236. Bais-KVB., 8:35.1 Min.; 237. Kullmann-KVB., 8:36.1 Min.; 238. Bais-KVB., 8:37.1 Min.; 239. Kullmann-KVB., 8:38.1 Min.; 240. Bais-KVB., 8:39.1 Min.; 241. Kullmann-KVB., 8:40.1 Min.; 242. Bais-KVB., 8:41.1 Min.; 243. Kullmann-KVB., 8:42.1 Min.; 244. Bais-KVB., 8:43.1 Min.; 245. Kullmann-KVB., 8:44.1 Min.; 246. Bais-KVB., 8:45.1 Min.; 247. Kullmann-KVB., 8:46.1 Min.; 248. Bais-KVB., 8:47.1 Min.; 249. Kullmann-KVB., 8:48.1 Min.; 250. Bais-KVB., 8:49.1 Min.; 251. Kullmann-KVB., 8:50.1 Min.; 252. Bais-KVB., 8:51.1 Min.; 253. Kullmann-KVB., 8:52.1 Min.; 254. Bais-KVB., 8:53.1 Min.; 255. Kullmann-KVB., 8:54.1 Min.; 256. Bais-KVB., 8:55.1 Min.; 257. Kullmann-KVB., 8:56.1 Min.; 258. Bais-KVB., 8:57.1 Min.; 259. Kullmann-KVB., 8:58.1 Min.; 260. Bais-KVB., 8:59.1 Min.; 261. Kullmann-KVB., 9:00.1 Min.; 262. Bais-KVB., 9:01.1 Min.; 263. Kullmann-KVB., 9:02.1 Min.; 264. Bais-KVB., 9:03.1 Min.; 265. Kullmann-KVB., 9:04.1 Min.; 266. Bais-KVB., 9:05.1 Min.; 267. Kullmann-KVB., 9:06.1 Min.; 268. Bais-KVB., 9:07.1 Min.; 269. Kullmann-KVB., 9:08.1 Min.; 270. Bais-KVB., 9:09.1 Min.; 271. Kullmann-KVB., 9:10.1 Min.; 272. Bais-KVB., 9:11.1 Min.; 273. Kullmann-KVB., 9:12.1 Min.; 274. Bais-KVB., 9:13.1 Min.; 275. Kullmann-KVB., 9:14.1 Min.; 276. Bais-KVB., 9:15.1 Min.; 277. Kullmann-KVB., 9:16.1 Min.; 278. Bais-KVB., 9:17.1 Min.; 279. Kullmann-KVB., 9:18.1 Min.; 280. Bais-KVB., 9:19.1 Min.; 281. Kullmann-KVB., 9:20.1 Min.; 282. Bais-KVB., 9:21.1 Min.; 283. Kullmann-KVB., 9:22.1 Min.; 284. Bais-KVB., 9:23.1 Min.; 285. Kullmann-KVB., 9:24.1 Min.; 286. Bais-KVB., 9:25.1 Min.; 287. Kullmann-KVB., 9:26.1 Min.; 288. Bais-KVB., 9:27.1 Min.; 289. Kullmann-KVB., 9:28.1 Min.; 290. Bais-KVB., 9:29.1 Min.; 291. Kullmann-KVB., 9:30.1 Min.; 292. Bais-KVB., 9:31.1 Min.; 293. Kullmann-KVB., 9:32.1 Min.; 294. Bais-KVB., 9:33.1 Min.; 295. Kullmann-KVB., 9:34.1 Min.; 296. Bais-KVB., 9:35.1 Min.; 297. Kullmann-KVB., 9:36.1 Min.; 298. Bais-KVB., 9:37.1 Min.; 299. Kullmann-KVB., 9:38.1 Min.; 300. Bais-KVB., 9:39.1 Min.; 301. Kullmann-KVB., 9:40.1 Min.; 302. Bais-KVB., 9:41.1 Min.; 303. Kullmann-KVB., 9:42.1 Min.; 304. Bais-KVB., 9:43.1 Min.; 305. Kullmann-KVB., 9:44.1 Min.; 306. Bais-KVB., 9:45.1 Min.; 307. Kullmann-KVB., 9:46.1 Min.; 308. Bais-KVB., 9:47.1 Min.; 309. Kullmann-KVB., 9:48.1 Min.; 310. Bais-KVB., 9:49.1 Min.; 311. Kullmann-KVB., 9:50.1 Min.; 312. Bais-KVB., 9:51.1 Min.; 313. Kullmann-KVB., 9:52.1 Min.; 314. Bais-KVB., 9:53.1 Min.; 315. Kullmann-KVB., 9:54.1 Min.; 316. Bais-KVB., 9:55.1 Min.; 317. Kullmann-KVB., 9:56.1 Min.; 318. Bais-KVB., 9:57.1 Min.; 319. Kullmann-KVB., 9:58.1 Min.; 320. Bais-KVB., 9:59.1 Min.; 321. Kullmann-KVB., 10:00.1 Min.; 322. Bais-KVB., 10:01.1 Min.; 323. Kullmann-KVB., 10:02.1 Min.; 324. Bais-KVB., 10:03.1 Min.; 325. Kullmann-KVB., 10:04.1 Min.; 326. Bais-KVB., 10:05.1 Min.; 327. Kullmann-KVB., 10:06.1 Min.; 328. Bais-KVB., 10:07.1 Min.; 329. Kullmann-KVB., 10:08.1 Min.; 330. Bais-KVB., 10:09.1 Min.; 331. Kullmann-KVB., 10:10.1 Min.; 332. Bais-KVB., 10:11.1 Min.; 333. Kullmann-KVB., 10:12.1 Min.; 334. Bais-KVB., 10:13.1 Min.; 335. Kullmann-KVB., 10:14.1 Min.; 336. Bais-KVB., 10:15.1 Min.; 337. Kullmann-KVB., 10:16.1 Min.; 338. Bais-KVB., 10:17.1 Min.; 339. Kullmann-KVB., 10:18.1 Min.; 340. Bais-KVB., 10:19.1 Min.; 341. Kullmann-KVB., 10:20.1 Min.; 342. Bais-KVB., 10:21.1 Min.; 343. Kullmann-KVB., 10:22.1 Min.; 344. Bais-KVB., 10:23.1 Min.; 345. Kullmann-KVB., 10:24.1 Min.; 346. Bais-KVB., 10:25.1 Min.; 347. Kullmann-KVB., 10:26.1 Min.; 348. Bais-KVB., 10:27.1 Min.; 349. Kullmann-KVB., 10:28.1 Min.; 350. Bais-KVB., 10:29.1 Min.; 351. Kullmann-KVB., 10:30.1 Min.; 352. Bais-KVB., 10:31.1 Min.; 353. Kullmann-KVB., 10:32.1 Min.; 354. Bais-KVB., 10:33.1 Min.; 355. Kullmann-KVB., 10:34.1 Min.; 356. Bais-KVB., 10:35.1 Min.; 357. Kullmann-KVB., 10:36.1 Min.; 358. Bais-KVB., 10:37.1 Min.; 359. Kullmann-KVB., 10:38.1 Min.; 360. Bais-KVB., 10:39.1 Min.; 361. Kullmann-KVB., 10:40.1 Min.; 362. Bais-KVB., 10:41.1 Min.; 363. Kullmann-KVB., 10:42.1 Min.; 364. Bais-KVB., 10:43.1 Min.; 365. Kullmann-KVB., 10:44.1 Min.; 366. Bais-KVB., 10:45.1 Min.; 367. Kullmann-KVB., 10:46.1 Min.; 368. Bais-KVB., 10:47.1 Min.; 369. Kullmann-KVB., 10:48.1 Min.; 370. Bais-KVB., 10:49.1 Min.; 371. Kullmann-KVB., 10:50.1 Min.; 372. Bais-KVB., 10:51.1 Min.; 373. Kullmann-KVB., 10:52.1 Min.; 374. Bais-KVB., 10:53.1 Min.; 375. Kullmann-KVB., 10:54.1 Min.; 376. Bais-KVB., 10:55.1 Min.; 377. Kullmann-KVB., 10:56.1 Min.; 378. Bais-KVB., 10:57.1 Min.; 379. Kullmann-KVB., 10:58.1 Min.; 380. Bais-KVB., 10:59.1 Min.; 381. Kullmann-KVB., 11:00.1 Min.; 382. Bais-KVB., 11:01.1 Min.; 383. Kullmann-KVB., 11:02.1 Min.; 384. Bais-KVB., 11:03.1 Min.; 385. Kullmann-KVB., 11:04.1 Min.; 386. Bais-KVB., 11:05.1 Min.; 387. Kullmann-KVB., 11:06.1 Min.; 388. Bais-KVB., 11:07.1 Min.; 389. Kullmann-KVB., 11:08.1 Min.; 390. Bais-KVB., 11:09.1 Min.; 391. Kullmann-KVB., 11:10.1 Min.; 392. Bais-KVB., 11:11.1 Min.; 393. Kullmann-KVB., 11:12.1 Min.; 394. Bais-KVB., 11:13.1 Min.; 395. Kullmann-KVB., 11:14.1 Min.; 396. Bais-KVB., 11:15.1 Min.; 397. Kullmann-KVB., 11:16.1 Min.; 398. Bais-KVB., 11:17.1 Min.; 399. Kullmann-KVB., 11:18.1 Min.; 400. Bais-KVB., 11:19.1 Min.; 401. Kullmann-KVB., 11:20.1 Min.; 402. Bais-KVB., 11:21.1 Min.; 403. Kullmann-KVB., 11:22.1 Min.; 404. Bais-KVB., 11:23.1 Min.; 405. Kullmann-KVB., 11:24.1 Min.; 406. Bais-KVB., 11:25.1 Min.; 407. Kullmann-KVB., 11:26.1 Min.; 408. Bais-KVB., 11:27.1 Min.; 409. Kullmann-KVB., 11:28.1 Min.; 410. Bais-KVB., 11:29.1 Min.; 411. Kullmann-KVB., 11:30.1 Min.; 412. Bais-KVB., 11:31.1 Min.; 413. Kullmann-KVB., 11:32.1 Min.; 414. Bais-KVB., 11:33.1 Min.; 415. Kullmann-KVB., 11:34.1 Min.; 416. Bais-KVB., 11:35.1 Min.; 417. Kullmann-KVB., 11:36.1 Min.; 418. Bais-KVB., 11:37.1 Min.; 419. Kullmann-KVB., 11:38.1 Min.; 420. Bais-KVB., 11:39.1 Min.; 421. Kullmann-KVB., 11:40.1 Min.; 422. Bais-KVB., 11:41.1 Min.; 423. Kullmann-KVB., 11:42.1 Min.; 424. Bais-KVB., 11:43.1 Min.; 425. Kullmann-KVB., 11:44.1 Min.; 426. Bais-KVB., 11:45.1 Min.; 427. Kullmann-KVB., 11:46.1 Min.; 428. Bais-KVB., 11:47.1 Min.; 429. Kullmann-KVB., 11:48.1 Min.; 430. Bais-KVB., 11:49.1 Min.; 431. Kullmann-KVB., 11:50.1 Min.; 432. Bais-KVB., 11:51.1 Min.; 433. Kullmann-KVB., 11:52.1 Min.; 434. Bais-KVB., 11:53.1 Min.; 435. Kullmann-KVB., 11:54.1 Min.; 436. Bais-KVB., 11:55.1 Min.; 437. Kullmann-KVB., 11:56.1 Min.; 438. Bais-KVB., 11:57.1 Min.; 439. Kullmann-KVB., 11:58.1 Min.; 440. Bais-KVB., 11:59.1 Min.; 441. Kullmann-KVB., 12:00.1 Min.; 442. Bais-KVB., 12:01.1 Min.; 443. Kullmann-KVB., 12:02.1 Min.; 444. Bais-KVB., 12:03.1 Min.; 445. Kullmann-KVB., 12:04.1 Min.; 446. Bais-KVB., 12:05.1 Min.; 447. Kullmann-KVB., 12:06.1 Min.; 448. Bais-KVB., 12:07.1 Min.; 449. Kullmann-KVB., 12:08.1 Min.; 450. Bais-KVB., 12:09.1 Min.; 451. Kullmann-KVB., 12:10.1 Min.; 452. Bais-KVB., 12:11.1 Min.; 453. Kullmann-KVB., 12:12.1 Min.; 454. Bais-KVB., 12:13.1 Min.; 455. Kullmann-KVB., 12:14.1 Min.; 456. Bais-KVB., 12:15.1 Min.; 457. Kullmann-KVB., 12:16.1 Min.; 458. Bais-KVB., 12:17.1 Min.; 459. Kullmann-KVB., 12:18.1 Min.; 460. Bais-KVB., 12:19.1 Min.; 461. Kullmann-KVB., 12:20.1 Min.; 462. Bais-KVB., 12:21.1 Min.; 463. Kullmann-KVB., 12:22.1 Min.; 464. Bais-KVB., 12:23.1 Min.; 465. Kullmann-KVB., 12:24.1 Min.; 466. Bais-KVB., 12:25.1 Min.; 467. Kullmann-KVB., 12:26.1 Min.; 468. Bais-KVB., 12:27.1 Min.; 469. Kullmann-KVB., 12:28.1 Min.; 470. Bais-KVB., 12:29.1 Min.; 471. Kullmann-KVB., 12:30.1 Min.; 472. Bais-KVB., 12:31.1 Min.; 473. Kullmann-KVB., 12:32.1 Min.; 474. Bais-KVB., 12:33.1 Min.; 475. Kullmann-KVB., 12:34.1 Min.; 476. Bais-KVB., 12:35.1 Min.; 477. Kullmann-KVB., 12:36.1 Min.; 478. Bais-KVB., 12:37.1 Min.; 479. Kullmann-KVB.,

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Nach gedrücktem Beginn schließt die Börse freundlich.

Berlin, 22. Juli. (Frankfurt.) Die Beruhigung machte heute Fortschritte. Die Tendenz erweist sich durch die festen Auslandsbörsen und die Erholung der deutschen Auslandsbörse eine Zusage. Auch die durch die rasche Entwicklung im Innern nach den Erfolgen der Reichsregierung durch die Entspannung der Stimmung bei. Vereinzelt liegen heute sogar Publikationsanträge vor, doch war das Geschäft nach wie vor sehr klein. Die teilweise nicht unerschöpflichen Kurssteigerungen dürften nicht darüber hinauszuführen, doch diese Bewegungen bei festem Kursen erfolgen. So gemann Rhein, Braunkohlen 3/4, Gade 4/4, während Demberg mit 2 1/2 nach 26 eröffneten. Die übrigen Werte lagen etwa 1/2 bis 1 Prozent höher. Außerdem gemann 1/2. Einiges Interesse bestand für Rhein, Stahl, Barben waren knapp gehalten. Auch AGW, und Siemens erzielten etwas niedriger, während die übrigen Elektrowerte bis 1/2 anwuchsen. Deutscher Gas verlief 1. Sehr fest lagen Daimler, die mit 1 1/2 nach 10 1/2 eröffneten. Reichsbank wurden etwas höher bezahlt. Schuldtitel waren nach der geringen Generalversammlung wenig verändert. Interesse bestand wieder für Verkehrsnoten. Die Stimmung wurde im Verlauf durch Gerüchte über eine Zwangs- oder Prämienanleihe für die Verstaatlichung der Reichsbank bestimmt. Eine Zwangsanleihe dieser Art ist nicht zu erwarten. Die Reichsbank wird sich nicht für die Verstaatlichung der Reichsbank interessieren. Die Reichsbank wird sich nicht für die Verstaatlichung der Reichsbank interessieren.

ebenfalls ziemlich ruhig bei schwächeren Kursen. Altkreis und Reichsbank 1/2 Prozent, frühe Schuldtitelforderungen 1/2 Prozent schwächer. Handelsbriefe waren begehrt. Konstitutionsänderung liegt etwas fest. Im weiteren Verlauf der Börse schritt die Stimmung immer mehr ein und letzte zeitweise vollkommen aus. Die Börse blieb auf dem erkrankten Stand zunächst beunruhigt.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 22. Juli. (Frankfurt.) Tagesgeld erforderte 5/4 Prozent. Das englische Pfund wurde mit 3.55/4 gemeldet. Die Dira tendierte schwach und kam aus New York mit 5.10.

Berliner Devisennotierungen vom 22. Juli 1932.

Waren-Nr.	21. Juli	22. Juli	21. Juli	22. Juli
Geld Brief	0.923 0.927	0.923 0.927	21.45 21.50	21.46 21.50
Canada	3.656 3.664	3.656 3.664	6.693 6.707	6.693 6.707
Franken	2.018 2.022	2.018 2.022	42.01 42.09	42.01 42.09
Japan	1.159 1.161	1.159 1.161	80.82 80.98	80.57 80.73
Santo	15.39 15.43	15.355 15.395	13.64 13.66	13.64 13.66
Schweden	15.00 15.04	14.965 15.005	74.63 74.77	74.67 74.81
New York	4.209 4.217	4.209 4.217	Paris 16.485 16.525	16.485 16.525
Wien	0.325 0.327	0.324 0.327	Bras 12.465 12.485	12.465 12.485
Ungarn	1.758 1.762	1.758 1.762	Osaka 67.43 67.57	67.33 67.47
U.S.A.	169.68 170.02	169.68 170.02	Hong 79.77 79.89	79.72 79.84
Wien	2.797 2.803	2.797 2.803	Schwed 83.89 84.06	83.89 84.06
Br. Antw.	58.29 58.41	58.30 58.42	Paris 3.057 3.063	3.057 3.063
Putzsch	2.518 2.524	2.518 2.524	London 33.57 33.63	33.57 33.63
Putzsch	81.97 82.13	81.97 82.13	Madrid 76.92 77.08	76.92 77.08
Putzsch	6.364 6.376	6.364 6.376	Wien 109.59 109.81	109.59 109.81
Putzsch			Wien 51.95 52.05	51.95 52.05

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	21.7.	22.7.	Kabel New York:	21.7.	22.7.
Paris	3.55 1/4	3.55 1/4	Paris	5.13 1/4	5.13 1/4
Brüssel	91.08	90.62	Amsterdam	2.483 1/2	2.483 1/2
Amsterdam	25.76	25.62	Wien	8.928	8.926
Mailand	8.86	8.81 1/2	Berlin	4.213	4.213
Madrid	70.10	69.62	Ägyl. Geld	5 1/4	5 1/4
Brüssel	44.70	44.37	Brabant	4 1/2	4 1/2
Brüssel	18.55	18.57	Reichsbankdiskont:	5%	5%
Brüssel	20.09	20.09			

Züricher Devisennotierungen vom 22. Juli 1932.

Paris	21.7.	22.7.	St. Gallen	21.7.	22.7.
London	18.33	18.25	Basel	8.50	8.50
Brüssel	52.75	52.75	Basel	3.32	3.30
Frankfurt	71.20	71.21	Basel	2.47	2.47
Genève	26.18	26.20	Basel	3.05	3.05
Madrid	41.00	41.00	Basel	7.75	7.75
Wien	121.75	121.75	Basel	1.15	1.10
			Basel	4.42	4.41
			Basel	2	2

Berliner Produktenbörse. Berlin, 21. Juli. (Frankfurt.) Getten in der ersten Hälfte der Woche die innerpolitischen Geschäfte die Unternehmenslust im Berliner Getreidehandel weit zurückgedrängt, so trat in der Beurteilung dieser Lage jetzt eine vollkommene Verjüngung ein. Die Käufer zeigten sich vielmehr infolge des regelmäßigen Wetters nicht nur für sofort erhaltbare Ware und Lieferung im laufenden Monat bereitwilliger, auch für Herbstgetreide

war mehr Deckungsfrage zu beobachten, da noch mit der Möglichkeit von Verschlechterungen in der Qualität zu rechnen sein dürfte, wenn die Niederschläge nicht bald ihr Ende erreichen. So wurden im Weizenmarkt für Juli 5 RM, mehr als gestern angesetzt.

Auch Roggen im laufenden Monat um 4 RM, an. Herbsttermine eröffneten nicht einseitig. Weizen befierte sich im Durchschnitt um 1 RM, Roggen um 1.50 RM, bis 2 RM, für die Sonne. Weizen (siehe unten) wurde mit 165 RM, bezahlt.

Obwohl wiederum in Deckung geht und für Juli 5 RM, feiler, während im Promotivgeschäft die erhöhten Forderungen der Landwirtschaft durchdringender sind. Am Getreidemarkt bleibt die DWS weiter zu unversicherten Kursen Annehmer für Wintergetreide. Der freie Markt bewegt sich auch heute in engen Grenzen. Für Weizen bleibt festes Bedarfsgebiet. Für Roggenmehrte sind auch etwas bessere Gebote zu erhalten, weil die Käufer wegen der Verarbeitung der Ernte auf alte Weizen drängen zurückgreifen müssen. Weizenmehrte vorläufig noch ruhig, desgl. Kontrakte auf Herbstlieferung.

Berlin, 22. Juli. (Frankfurt.) Amilische Produktionsnotierungen (für Getreide und Devisen je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: März 75-76, April 75-76, Mai 75-76, Juni 75-76, Juli 75-76, August 75-76, September 75-76, Oktober 75-76, November 75-76, Dezember 75-76. Roggen: März 72-73, April 72-73, Mai 72-73, Juni 72-73, Juli 72-73, August 72-73, September 72-73, Oktober 72-73, November 72-73, Dezember 72-73. Gerste: März 70-71, April 70-71, Mai 70-71, Juni 70-71, Juli 70-71, August 70-71, September 70-71, Oktober 70-71, November 70-71, Dezember 70-71. Hafer: März 68-69, April 68-69, Mai 68-69, Juni 68-69, Juli 68-69, August 68-69, September 68-69, Oktober 68-69, November 68-69, Dezember 68-69. Mais: März 65-66, April 65-66, Mai 65-66, Juni 65-66, Juli 65-66, August 65-66, September 65-66, Oktober 65-66, November 65-66, Dezember 65-66. Erbsen: März 60-61, April 60-61, Mai 60-61, Juni 60-61, Juli 60-61, August 60-61, September 60-61, Oktober 60-61, November 60-61, Dezember 60-61. Bohnen: März 55-56, April 55-56, Mai 55-56, Juni 55-56, Juli 55-56, August 55-56, September 55-56, Oktober 55-56, November 55-56, Dezember 55-56. Sojabohnen: März 50-51, April 50-51, Mai 50-51, Juni 50-51, Juli 50-51, August 50-51, September 50-51, Oktober 50-51, November 50-51, Dezember 50-51. Weizenmehl: März 11.00-11.10, April 11.00-11.10, Mai 11.00-11.10, Juni 11.00-11.10, Juli 11.00-11.10, August 11.00-11.10, September 11.00-11.10, Oktober 11.00-11.10, November 11.00-11.10, Dezember 11.00-11.10. Roggenmehl: März 10.25-10.35, April 10.25-10.35, Mai 10.25-10.35, Juni 10.25-10.35, Juli 10.25-10.35, August 10.25-10.35, September 10.25-10.35, Oktober 10.25-10.35, November 10.25-10.35, Dezember 10.25-10.35. Gerstenmehl: März 9.50-9.60, April 9.50-9.60, Mai 9.50-9.60, Juni 9.50-9.60, Juli 9.50-9.60, August 9.50-9.60, September 9.50-9.60, Oktober 9.50-9.60, November 9.50-9.60, Dezember 9.50-9.60. Hafermehl: März 9.00-9.10, April 9.00-9.10, Mai 9.00-9.10, Juni 9.00-9.10, Juli 9.00-9.10, August 9.00-9.10, September 9.00-9.10, Oktober 9.00-9.10, November 9.00-9.10, Dezember 9.00-9.10. Maismehl: März 8.50-8.60, April 8.50-8.60, Mai 8.50-8.60, Juni 8.50-8.60, Juli 8.50-8.60, August 8.50-8.60, September 8.50-8.60, Oktober 8.50-8.60, November 8.50-8.60, Dezember 8.50-8.60. Erbsenmehl: März 8.00-8.10, April 8.00-8.10, Mai 8.00-8.10, Juni 8.00-8.10, Juli 8.00-8.10, August 8.00-8.10, September 8.00-8.10, Oktober 8.00-8.10, November 8.00-8.10, Dezember 8.00-8.10. Bohnenmehl: März 7.50-7.60, April 7.50-7.60, Mai 7.50-7.60, Juni 7.50-7.60, Juli 7.50-7.60, August 7.50-7.60, September 7.50-7.60, Oktober 7.50-7.60, November 7.50-7.60, Dezember 7.50-7.60. Sojabohnenmehl: März 7.00-7.10, April 7.00-7.10, Mai 7.00-7.10, Juni 7.00-7.10, Juli 7.00-7.10, August 7.00-7.10, September 7.00-7.10, Oktober 7.00-7.10, November 7.00-7.10, Dezember 7.00-7.10.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte. Berlin, 21. Juli. (Frankfurt.) Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 377 Ochsen, 600 Bullen, 976 Kühe und Kälber, 1365 Stiere, 8308 Schafe, 7492 Schweine, Verlauf: Rinder ziemlich flach, Küber auf flach, sonst ruhig; Schafe flach, einzelne ausgel. Böden über Notiz; Schweine flach. Preise je 50 Kilo netto ab Schlachthaus: Ochsen a 30-40, b 25-30, c 25-30, d 21-24, e 17-20, f 11-16, Kälber: a 34-35, b 30-35, c 23-28, d 18-23, e 14-18, f 10-14, g 8-10, h 6-8, i 4-6, j 3-4, k 2-3, l 1-2, m 1-2, n 1-2, o 1-2, p 1-2, q 1-2, r 1-2, s 1-2, t 1-2, u 1-2, v 1-2, w 1-2, x 1-2, y 1-2, z 1-2. Stiere: a 30-35, b 25-30, c 20-25, d 15-20, e 10-15, f 5-10, g 4-6, h 3-4, i 2-3, j 1-2, k 1-2, l 1-2, m 1-2, n 1-2, o 1-2, p 1-2, q 1-2, r 1-2, s 1-2, t 1-2, u 1-2, v 1-2, w 1-2, x 1-2, y 1-2, z 1-2. Schafe: a 30-35, b 25-30, c 20-25, d 15-20, e 10-15, f 5-10, g 4-6, h 3-4, i 2-3, j 1-2, k 1-2, l 1-2, m 1-2, n 1-2, o 1-2, p 1-2, q 1-2, r 1-2, s 1-2, t 1-2, u 1-2, v 1-2, w 1-2, x 1-2, y 1-2, z 1-2. Schweine: a 30-35, b 25-30, c 20-25, d 15-20, e 10-15, f 5-10, g 4-6, h 3-4, i 2-3, j 1-2, k 1-2, l 1-2, m 1-2, n 1-2, o 1-2, p 1-2, q 1-2, r 1-2, s 1-2, t 1-2, u 1-2, v 1-2, w 1-2, x 1-2, y 1-2, z 1-2.

Bremen, 22. Juli. Baumwoll-, Schafwoll-, American Wool, Univ. Standard 28, mm loco per engl. Fund 6.82 (6.85) Dollars.

Berlin, 22. Juli. (Frankfurt.) Metallnotierungen für je 100 Kilo. Gold: 144.25, Silber: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.25, Bronze: 144.25, Aluminium: 144.25, Magnesium: 144.25, Zink: 144.25, Cadmium: 144.25, Antimon: 144.25, Arsen: 144.25, Tellur: 144.25, Selen: 144.25, Zinkoxyd: 144.25, Kupferoxyd: 144.25, Silberoxyd: 144.25, Goldoxyd: 144.25, Platin: 144.25, Palladium: 144.25, Rhodium: 144.25, Iridium: 144.25, Osmium: 144.25, Ruthenium: 144.25, Cobalt: 144.25, Nickel: 144.25, Kupfer: 144.25, Zinn: 144.25, Blei: 144.25, Nickel: 144.25, Eisen: 144.25, Stahl: 144.25, Messing: 144.

Höhenluft, Simmersfeld Schönste Lage des Württbg. Schwarzw. 780 m ü. d. M. ...

Enzklösterle bei Wildbad 600 m ü. d. M. Gashaus u. Pension Enzfallust ...

Dornstetten bei Freudenstadt, Gasthof u. Pension zur Blume ...

Schönen Sommer-Aufenthalt Bietet gute Pension, inmitten herrlicher Tannen ...

Christofstal bei Freudenstadt Pension Christofstal (23974) ...

Alpirsbach-Hotel „Löwen-Post“ Fein bürgerl. führ. Hotel a. Platz, Zimmer mit flecht ...

Der mittlere Schwarzwald

Gengenbach • Café, Restauration, Scheffelhof und Pension ...

Bad Rippoldsau bad, Schwarzwald, 600 Meter ü. d. M. ...

Gasthof u. Pension zum Kranz Neu erbaut, mod. einger., fl. Wasser, gute Küche u. ...

Pension Rosengarten 2 Min. v. Badhotel, Gut bürgerl. Haus, Fernstr. 6 ...

Tennenbronn i. Schwarzw. Postanlinie St. Georgen-Schramberg, 700 Meter ...

Gasthaus und Pension „Adler“ Angeneb. Sanatorium, f. Ruhe u. Erholungsbedürfnis ...

Gasthaus u. Pension zum Engel Gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimm., Vorschl. ...

Höhen-Kurhotel „Goldener Rabe“ Post Furtwangen Schwarzw. Tel. 397, 1054 ...

Elzath Gasthof-Hirschen-Post 3000, gelegener Kurort, Vorschl. Verpf. Pensionen ...

Der südliche Schwarzwald

Breitnau Höhenkurort Gasth. u. Pens zum Kreuz ...

Falkau 1000 m, Feldbergnähe, Gasthaus Krone ...

KAPPEL b. Neustadt (Schwarzw.) Höhenkurort, 900 Meter über dem Meere, ...

Lenzkirch im Hochschwarzwald 800-1200 m Kurort des Titisee-Feldberggebietes ...

Bonndorf 360 m ü. d. M. der beliebte Höhenkurort des Hochschwarzwaldes ...

Bachheim 750 m ü. d. M., Stat. d. Süllentalbahn, Gasthof - Pension „zur Insel“ ...

Göschweiler Bes. Rentat. Hochschwarzw. Alpenblick ...

HÄUSERN Schwarzwald, Tel. St. Platten 221, Fremdenheim „Dana Haus“, Stabstr. 4, gute Küche ...

Bernau im bad. Schwarzwald, Herrl. Hofst. 950 m ü. d. M., windgeschützt, sonnig, ruhig ...

Berghaus Schwan ca. 1000 m ü. d. M., in unmittelbarer Nähe des Hochwaldes ...

Lufkurort Forsthof 1 Std. von Todtnau, 940-1100 m ü. d. M., 10 Min. v. ...

Bad Bruckhaus südl. Schwarzwald, am Fußgang des wunderbaren ...

Pfronten Gasthof Adler baur. Allgäu, 805 m ü. d. M. ...

Bodensee

Radolfzell Gassthaus zum Schweizerhaus Neu einger. Fremdenz., 10 Min. v. d. B. G. ...

Konstanz am Bodensee Hotel Hecht Hof, Garten u. Zentrum der Stadt, neues Restaurant ...

Kurhaus waldhaus „Jakob“ 50 Betten, direkt am Walde u. See gelegen, eigene ...

Wangen am Bodensee Gasthof-Pension „Adler“ Bestbekanntes Erholungsheim, 7-Tage-Preis 28.00 ...

Litzelstetten Gasthaus - Pension Krone (bei Ziel Mainau a. B.) ...

Bodman (Bodensee) Gasth.-Pens. Linde. Der Ferienort m. Berg, Wald u. Wasserfreuden ...

Nonnenhorn (Bodensee) Ruhiger, sonnig geleg. Erholungsort, Strandbad, ...

Weinstube zur Kapelle Familienpension eigener Kellerraum ...

Gasthof Engel-Pension direkt am See, mit neuer Café, schattiger Garten ...

Wasserburg a. Bodensee Landhaus Joh. Witzigmann Höhenlage in Waldesnähe m. herrl. See u. ...

Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur Dresden-Lochwitz Große Heilerfolge - Broschüre frei

St. Georgen Rad - Wasser - Sonne - Ruhe - Kuren - Kurort, ...

MUDAU i. bad. Odenwald. Hotel zum Engel Vorschl., Verpflegung, ...

Werbedrucke liefert rasch u. preisw. Drucker

F. Thiergarten (Badische Presse)

Bitte ausschneiden! Zum Ferientaufenthalt in Ueberlingen am Bodensee ...

Ueberlingen die deutsche Riviera-stadt am Bodensee ...

Bad-Hotel Erstes Haus am Platz, das ganze Jahr geöffnet, ...

STRANDHOTEL Nähe Othobahn, direkt am See, eigen. Strandbad, ...

HOTEL KRONE Altkf. Haus, fl. B., 40 B., Prov., attr. W. G. ...

Hotel u. Weinstube z. Hecht Altkf. Haus, ...

Hotel u. Brauerei zum Ochsen Mod. einger. Haus, dir. a. See, Nähe Schiff u. ...

Gasthof Adler 20 Betten, Pension von 4.50 an, Garage, ...

Gasthof Traube fl. B., eig. Mezb., Pensionspreis 4.50 bis 5.50 ...

Gasthof-Pens. Engel nach a. See fl. B., Gar., P. Pr. 5.00 u. 5.50 ...

Weinstube u. Pens. z. Schöpfle Beliebte Weinstube am Platz, Familienpension ...

Haus Waldburg Die beliebte, komf. Familienpension, Pensionspreis ...

Pension Walch Alte Ansbacher Str. 1, 3 mit Nr. 1.50-2.00, ...

Fremdenheim Zeisset Herrliche, ruhige Lage, Blick auf See und Alpen ...

Seekaffee Walker Secterrasse (24237)

Vanoffhaus Weinrestaurant u. Café, eig. Konditorei ...

Gasthof-Pension Heidenhöhlen Dir. am See, P. Pr. 4.50-5.00, ...

Ferien im Schwarzw. Kinderheim Waldhof Post Eisenh. i. S. ...

Michelstadt im Odenwald Wundervolle Kleinstadt mit über tausend Jahre ...

Bergstadion mit modern. Schwimmbad Auskunft Verkehrsverein und Bürgermeister ...

Keine Kurtaxe Es empfehlen sich: Hotel Friedrich, Tel. 343, ...

Hotel Fürstenerhof, Tel. 313, leinbg. Haus Hotel Altdorfer Hof, ...

Gasthaus Drei Hasen, Tel. 374, gutbg. Haus Gasthaus Grünbaum, ...

Kurhaus Waldhorn, Tel. 353, 400 m ü. d. M. Gasthaus Zum Ochsen u. Wilden Mann ...

Reinhardtsbad a. Main, Gasthof zum Hirschen, Gut bürgerl. Haus, ...

Waldenburgerhof, Tel. 353, 400 m ü. d. M. ...

Waldenburgerhof, Tel. 353, 400 m ü. d. M. ...

Mecklenburgs Ostseebäder Prospekte u. Auskunft durch d. Badeverwaltungen u. durch alle Reisebüros ...

AUCH MIT BESCHIEDENEN MITTELN KÖNNEN SIE IHRE Ferien in der SCHWEIZ verbringen. Es ist nicht mehr ein Privileg ...

